

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gmberstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrer Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
Exposition: Nachtstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Sammler.“

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 133.

Mittwoch, den 10. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 12. Juni l. J., Nachmittags
4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathhauses zur
Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) den freihändigen Verkauf je einer Feldwegfläche
nördlich der Seerobenstraße an die Herren Fr.
Haenchen und J. Bien;
 - b) den freihändigen Verkauf einer Fluthgrabenfläche
am Bismardring an die Herren Ph. Schweißguth
und H. Kaesebier;
 - c) die Wahl von Ersatzmitgliedern der Bau-, der
Grundstücks- und der Leihhaus-Deputation.
2. Bericht des Bauausschusses, betreffend das Baugesuch
des Herrn Georg Thon wegen Errichtung eines
Gärtnerhauses im District „Hinter Ueberhoben“.
3. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - a) künftliche Erwerbung von Grundstücken in den
Districten „Aylberg“, „Weierweg“ und „Klein-
hainer“;
 - b) ein Gesuch des Central-Ausschusses zur Förderung
der Volks- und Jugendspiele in Deutschland um
Bewilligung eines Beitrags;
 - c) die feste Anstellung des zweiten Oberarztes des
städtischen Krankenhauses.
4. Bericht des Rechnungsprüfungs-Ausschusses, betreffend
die Prüfung und Feststellung der Stadtrechnung
für das Etatsjahr 1894/95.
5. Bericht des Wahlausschusses, betreffend die Wahl
zweier Vertreter für die nächste Versammlung des
nassauischen Städtetags.

Wiesbaden, den 8. Juni 1896.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Zum Schutze des Ferner-Telegraphen.

Die §§ 317 und 318 des deutschen Reichsstrafgesetzbuchs be-
drohen denjenigen, welcher gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende
Telegraphenanstalt vorsätzlich oder fahrlässiger Weise Hand-
lungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder
stören, mit Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren bezw. mit Geld-
strafe bis zu neunhundert Mark.

Indem wir hiermit darauf aufmerksam machen, daß auch der
hiesige Ferner-Telegraph als eine „zu öffentlichen Zwecken
dienende Telegraphenanstalt“ anzusehen ist, weisen wir gleichzeitig
darauf hin, daß eine Verhinderung oder Störung in der Benutzung
dieser Anstalt u. A. dadurch verursacht werden kann, daß die Iso-
latoren oder die Leitungsdrähte beschädigt oder daß durch Ver-
schlingung der Drähte sogenannte Erdverbindungen herbeigeführt
werden. Solche Erdverbindungen können dadurch entstehen, daß
die Leitungsdrähte mit Fackeln, Vorhängen, Fäden,
Bangerüsttheilen und dergl. in Berührung gebracht
oder durch Ziehen von Leitungen anderer electrischer
Anlagen die Leitungen des Ferner-Telegraphen, der
Ferner-Telephone und Alarmleitungen verwickelt werden.

Es liegt daher alle Ursache vor, bei der Errichtung
von Baugerüsten, sowie bei der Decoration von Häusern
und Straßen und Herstellung electrischer Anlagen jede
Beschädigung der Telegraphenleitung und jede Ver-
wicklung der Drähte sorgfältig zu vermeiden.

In allen Fällen aber werden, im Interesse der Ferner-
sicherheit unserer Stadt, die Geschäftsleute und Hausbesitzer,
welche eine derartige Beschädigung veranlaßt oder wahrgenommen
haben, ersucht, dies sofort auf der Feuerwache im alten Rathhause,
Marktstraße 16, anzeigen zu wollen, damit die umgehende Beseitigung
des Betriebshindernisses durch den städtischen Branddirector veranlaßt
werden kann.

Wiesbaden, im Mai 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. Juni d. J., nach der
Versteigerung der Grasnutzung von den
Wiesen bei der Hammermühle, soll ein schwerer
Wagen diesjähriges Wiesenheu in der
städtischen Alaranlage öffentlich meistbietend
versteigert werden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1896.

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. Juni d. J., soll die
diesjährige Grasnutzung von dem städtischen
Gelände zwischen der Kupfer- und Steinmühle,
im Ganzen ca. 6 Morgen (= 1 h 50 qm)
haltend, in mehreren Abtheilungen an Ort
und Stelle öffentlich meistbietend versteigert
werden.

Sammelpfad Nachmittags 5 Uhr bei der
Kupfermühle.

Wiesbaden, den 3. Juni 1896.

Der Magistrat.
In Vertretung: Körner.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Juni d. J., soll die dies-
jährige Grasnutzung von den nachbezeichneten
städtischen Grundflächen:

27 a 23,50 qm Wiese im Distr. Kaltenberg; von
dem städtischen Holzlagerplatze an der Platterstraße;
von der Dreispitze vor dem neuen Friedhofe und
von der Böschung längs der Friedhofsmauer;
von der Böschung des ehemaligen Kinderspiel-
platzes im Nerothale; von 13 a 50 qm; 20 a
32,50 qm; 13 a 43,75 qm; 4 a 80,75 qm;
35 a 11,25 qm Wiesen hinter der Beaufste (Distr.
Alterweier) 20 a 62,25 qm Wiese am Stadt-
walde Hellund; 48 a 26,50 qm und 36 a 78 qm
Wiesen bei der Leichtweißhöhe; ca. 35 a Wiese
bei dem Münzbergstollen; 9 a 28 qm Wiese im
Adamsthal und ca. 13 a Wiese „Stockwiese“ bei
Clarenthal

an Ort und Stelle nochmals öffentlich
versteigert werden.

Zusammenkunft Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr vor
dem alten Friedhofe, auf der Platterstraße.

Wiesbaden, den 8. Juni 1896.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Wiesengründe sind vom 10. d. M.
an zur Heubefahrt geöffnet.

Wiesbaden, 6. Juni 1896.

Der Oberbürgermeister:

J. B. Körner.

Zur Nachricht für Buchhändler und Eltern von Mittelschulern.

An den hiesigen neuen Mittelschulen ist das Realien-
buch von Rahmeyer und Schulze, Verlag von Belhaven
und Klasing in Bielefeld, mit Genehmigung der König-
lichen Regierung eingeführt worden. Das hier gebrauchte
Buch ist das Realienbuch A. 13 mit alter Geschichte,
Ausgabe für Simultanschulen, Preis gebunden
2 Mark. Es wird ausdrücklich hierauf aufmerksam ge-
macht, da andere Ausgaben des Buches vom Unterrichts-
gebrauch ausgeschlossen werden müssen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1896.

Der städtische Schulinspector:
Rinkel.

Tüchtiger Schlosser

als Gehülfe des Dampfwalzenführers auf sofort gesucht.
Meldungen beim Oberaufseher Kessel, alter Viehhof,
Neugasse.

543

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
wird die diesjährige Grasnutzung auf dem alten
Friedhof an der Platterchauffee an Ort und Stelle
meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 3. Juni 1896.

Der Magistrat:
J. B. Körner.

Laden-Verpachtung.

In der alten Colonade am Curhause sind mehrere
Verkaufsläden, zum Theil mit Wohnräumen, sofort ander-
weitig zu vermieten.

Die Läden werden u. a. auch zur Verkaufs-Aus-
stellung von frischen Blumen, an Cigarrengeschäfte u.
abgegeben und können die Verpachtungs-Bedingungen bei
der unterzeichneten Direction eingesehen werden.

Wiesbaden, den 28. März 1896.

Städtische Cur-Direction:
Ferd. Seyl, Cur-Director.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. d. Mts., Vormittags
10 Uhr, werden die Nachlassachen der Frau Amalie
Gultermann Wwe., als:

3 Reisefloffer, 2 Schließkörbe, 1 Parthie Kleidungs-
stücke und Leibwäsche
in dem Dachstock des Rathhauses Zimmer Nr. 77
meistbietend versteigert.

Wiesbaden, 8. Juni 1896.

Im Auftr.:
4376 Brandau, Magistr.-Schr.-Assist.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 9. Juni 1896.

Geboren: Am 7. Juni: dem Hausmeister am hies. Cur-
hause Karl Wagner e. S., R. Friedrich Wilhelm Philipp.

Aufgeboten: Der Privatier Franz Friedrich Wilhelm Hayer
hier, mit Anna Wilhelmine Catharine Gerhmer hier. — Der
Schreiner Carl Adolf Reimer hier, mit Sabine Philippine Pauline
Luise Thiel hier. — Der Kaiser Ludwig Kessel hier, mit Lisette
Charlotte Caspari zu Dausenbach. — Der Messinggießer Friedrich
Carl Gehardt zu Mainz, mit Elisabeth Bangmann hier.

Verheiratet: Am 9. Juni: Der Wegergehülfe
Ludwig Maus hier, mit Katharina Fey hier. — Der Kaufmann
Emil Ruppert hier, mit Anna Stumpf hier.

Gestorben: Am 8. Juni, die unverheiratete Privatier
Elisabeth Viehl, alt 67 J. 2 L. — Am 8. Juni, Amalie, L. des
Freisens Wilhelm Roth, alt 1 J. 2 M. 7 L. — Am 8. Juni,
der Bahnbedienstete Valentin Joseph Corzilius, alt 75 J. 4 M.
17 L. —

Königliches Standesamt.



Mittwoch, den 10. Juni 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

- | | |
|---|----------------|
| 1. Reiselust, Concert-Ouverture | Lobe. |
| 2. Saltarello | Gounod. |
| 3. „Der Erlkönig“, Ballade | Frz. Schubert. |
| 4. Finale aus „Euryanthe“ | Weber. |
| 5. Hallali-Quadrille | Fahrbach. |
| 6. Ouverture zu „Die Belagerung von
Corinth“ | Rossini. |
| 7. La Czarine, Mazurka russe | Ganne. |
| 8. Potpourri aus „Der Obersteiger“ | Zeller. |
| 9. Brader Martin-Marsch | Komzak. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Augustus-Marsch | Muth. |
| 2. Ouverture zu „Isabella“ | Suppé. |
| 3. Melodie | Rubinstein. |
| 4. Grosses Duett aus „Die Hugenotten“ | Meyerbeer. |
| 5. Fest-Ouverture über das thüringische
Volkslied. | |
| 6. Ninetta-Walzer | Joh. Strauss. |
| 7. Original-Ungarisch für Cornet à pistons
Herr Oskar Böhme. | Hauser. |
| 8. Wiener Volksmusik, Potpourri | Komzak. |

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 12. Juni, Nachmittags 4 Uhr beginnend
(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

grosses Gartenfest

Drei Musikcorps.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

Während desselben:

Vorträge des Künstler-Waldhorn-Quartetts

der Königlichen Kapelle in Hannover unter Mitwirkung des
Piston-Virtuosen Herrn **B. Richter** von der Hofcapelle in
Braunschweig.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks

mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.

Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.**Grosses Feuerwerk**

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

**Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung
des Platzes vor dem Curhause.**

Eintrittspreis 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des
Curhauses.

Eine **rothe Fahne** am Curhause zeigt an, dass die Ver-
anstaltung **bestimmt stattfindet**; bei ungünstiger Witterung
finden um 4 und 8 Uhr Concerte im grossen Saale
statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den
nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets
behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus:
10.7 und 10.27.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1.15,
Rheingau 11.58, Schwalbach 10.45.

Samstag, den 13. Juni, Abends 8 1/2 Uhr,
in den Réunion-Sälen:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunions-
karte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer
Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten
für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnements-
karten berechtigen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben.
Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse
Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender
Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen,
müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Ange-
höriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist
nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen
Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 9. Juni 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Schleidt, Kfm. Interlaken
Blank, Rittm. a. D. Pritzg	Ossenkopp, Stud. Heidelberg
Engelhardt, Nürnberg	Meyer, Ingen. u. Frau
Müller, Berlin	Charlottenburg
Hoesgen, Traben	Mensel u. Frau, Leipzig
Gross, Sonneberg	Herz, Kfm. Limburg
Mann, Banq. Frankenthal	Strube, Gutsbes. Dornthal
Alteosanal.	Strube, Wallersen
Breun, Frau, Uelzen	Badhaus zum Engel.
Grinbach m. Fam. u. Bed.	Breiting, Hauptm. a. D.
London	Paunsdorf
Knoch u. Frau, Saarfeld	Dr. Hanns; Bez.-Schulinspect.
Mad. v. Ossipoff, Petersburg	Schwarzenberg
Dr. v. Antipoff, Pina	Schmidt m. Fam. Pina
Jonas, Frau, Düren	Appunn, Geh. Hofr. Coburg
Jonas, Kfm. " "	Englischer Hof.
Schwarzer Beck.	Kruse, Kfm. Hamburg
Gnutzmann u. Frau, Kiel	Kauffmann, Kfm. Frankfurt
Henschel, Frau m. Tocht.	Bockmann, Gutsbes.
Berlin	Jugleben
Glitsch, Frau, Winterthur	München
Goldener Brunnen.	Erbprinz.
Plaut, Lehrer u. Frau, Grebenstein	Geschw. Morree, Berlin
Cölnischer Hof.	Hilkens, Fbkt. Köln
Valentin, Fabrikbes.	Erkelenz, Kfm. Köln
Düsseldorf	Schreiber, Kfm. Mainz
Hotel Dahlheim.	Strauss, Kfm. Berlin
Weiler, Cassel	Schmidt, Kfm. Gotha
Herbsand, Gutsbes. Mehren	Schütze, Kfm. Berlin
Hotel Einhorn.	König u. Frau, Frankfurt
Fritz, Kfm. Kreuznach	Grüner Wald.
Oestreicher, Kfm. Berlin	Reifenberg, Kfm. Weilburg
Hagebeck u. Sohn, Borghorst	Bräutigam, München
Rhein, Kfm. " "	Kayer und Frau, Amsterdam
Sauer, Kfm. Heilbronn	Berghaus, Frau u. S. Solingen
Hartenfels, Kfm. Bonn	Aronsohn, Kfm. Hamburg
Mayerfeld, Kfm. Frankfurt	Weyersberg, Kfm. Solingen
Wilmsdörfer, Kfm. " "	Bensinger, Mannheim
Köhler u. Frau, Limbach	Cohn, Frankfurt
Bäcker, Kfm. Dortmund	Brand, Odenheim
Sprünge, Kfm. " "	Elverius, Köln
Borghaus, Kfm. " "	Norden, Köln
Grüsse, Kfm. " "	Hilmers, Kfm. Köln
Hofmeister, Kfm. " "	Blum, Bolingen
Heiner, Kfm. " "	Reuter, Frankfurt
Eisenbahn-Hotel.	Held, Heidelberg
Hoffmann u. Frau, Berlin	Ostermann, Kfm. Berlin
Lindenberg, Dr. phil. Heidelberg	Hirsch, Kfm. Frankfurt
Glehn, Gutsbesitzer Groppe	Beck, Bielefeld
Plaut und Frau, Grebenstein	Büngen, Vallendar
Semloss, Kfm. Berlin	Wertheimer, Kfm. Hanau
Archenhold, Elsinghausen	Vold, 2 Frls. Diez
Behrendt, Fr. u. Sohn, Coblenz	Quellmalz, Kfm. Oberfrohn
Kötger, Musikdirector Alzey	Fachinger, " "
Dr. Blank, Arzt, Köln	Marum, Kfm. Karlsruhe
Lehmann u. Frau, Dresden	Schäfer, Stuttgart
	Wetzler, Berlin

Hotel Happel.

Stephans u. Frau, München
Lilienthal u. Frau, Wien
Lang, Kfm. Lauterbach
Oppenheimer, Kfm. Hamburg
Steiner, Köln
Schmitz, Mulheim
Engels, 2 Herren, Köln
Schimmel u. Frau, Nürnberg
Hotel zum Hahn.
Herbert, Kfm. Leipzig
Schäffer u. Frau, Zittau
Zagmann u. Frau, " "

Hotel Kaiserhof.

Riedel, Strassburg
Hotmer, " "

Hotel Kaiserhof.

Meyer, Mainz
Hirschfeld u. Fam. St. Gallen
v. Dmitrieff, Russland
Baron Rosenkranz u. Frau, England
Rosenkranz, " "

Steinmann, Frau, Köln
Wamer, Frau, Köln
Robertson, England
Robertson, 2 Misses, " "

Miss Broom, " "

Bernheim, Frl. Frankfurt
Bordas, Frau, Wien
Karpfen.

Oehrens, Kfm. u. Frau, Köln
Gross-Lichterfelde
Mühlens, Decorateur, Köln
Neuhoff u. Frau, Dtsch. Lissa

Körpersch u. Frau, Rotterdam
Förchler u. Frau, Durlach
Walther m. Fam. Mittelhaus
Goldene Kette.

Schneider, Priv. Leipzig
Hanft, Bürgerm. Rothenburg
Hilpert u. Frau, Ehrenbreitstein
Badhaus zur Goldenen Krone.

Dietz, Rent. Chemnitz
Krämer, Coblenz
Baumgarten u. Frau, Berlin
Nock u. Frau, Potsdam

Kadé, Frau, Frankfurt
Schultze, Frl. Dresden
Lehmann, Frau, " "

Weisse Lilien.
Brand, Kiel
Heine, Frau, Naumburg

Rabaschin, Frau, Berlin
Cahn, Frau, " "

Quidde u. Frau, Seinstedt
Riffelmann, Frau, Halle
Böttger, Hannover

Hinz, Frau, Gumbinnen
Schmitz, Frl. Coblenz
Hotel Minerva.

Görstung, 2 Frls. Cassel
Jackwer, Rent. Elberfeld
Heydenreich-Waltersdorff, Fr. Berlin

Nassauer Hof.
Hammerstein u. Frau, Berlin
Meister, Frau m. Bed. Hamburg

Hotel National.
Zorn, Kfm. u. Frau, Halle
Küster, Kfm. Hannover

Nonnenhof.
Pannes u. Frau, Crefeld
Welter, Frau m. T. Hannover

Kaiser, Frau, Herne
Schneider, Kfm. Kreuznach
Behr, " Karlsruhe

Jannings, " Berlin
Feist, " Solingen
Rolschoven, Stud. Köln

Hotel Oranien.
Wassermann u. Frau, Bamberg
Park-Hotel.

Steinhardt, Frau, New-York
Steinhardt, Frl. " "

Maye, Kfm. m. Fam. " "

Hotel St. Petersburg.
Graf Kodzicki, Reichrathsabg.
Schloss Koscielow

Pariser Hof.
Runkel, Fr. m. Tocht. Marburg
Pfalzer Hof.

Reitz, Kfm. u. Fr. Lohr
Promenade-Hotel.
Tarnowski, Berlin

Zur guten Quelle.
Baumburger, Kfm. Köln
Kühne, Lehrer, Frankfurt

Harms u. Fr. Hamburg
Steiner, Kfm. Darmstadt
Mayer, Kfm. Coblenz

Quellenhof.
Berghausen u. Fr. M. Gladbach
Greis, Frau, " "

Handwerk, Fr. Niederzwehren
Saenger, Kfm. Stuttgart
Quisisana.

Mrs. Bryce, Glasgow
Miss Bryce, " "

Kluit u. Fr. Haag
Doormann, Frau, Amsterdam
Bichowsky, Ingen. Petersburg

Miss. Tappenbeck, Bremen
Schött, Rittmeister, Rheidt
Gasthaus Rheinbahnhof.

Fink, Kfm. München
Andemand, Kfm. Berlin
Rhein-Hotel.

Breitenbach, Johannesburg
Haagen u. Fr. Rotterdam
Mankiewicz, Frau m. Bed. Wien

Popken, Kfm. Bremen

Weidenhielm, Fr. Schweden
Dabody, England
Brawe, " "

Bäcker u. Fr. Leipzig
Kaufmann, Frau, Melsum
Badhaus zum Rheinsteine.

Link, O.-Hilbersheim
Hettwer, Brück
Dostert, Fürth

Ritter's Hotel Garni u. Pension.
Lotz, Kfm. Kaiserslautern
Frankenfeld, Kfm. Diez

Hotel Rose.
Dr. u. Mrs. Andrew Edinburgh
H. Hodgson, England

C. Hodgson, " "

van Panhuys, Frau u. Tocht. Haag
Römerbad.

Thallritzer, Frau, Arolsen
Varnhagen, Frau, " "

Minkel, Frau, Andernach
Kuntze, Schleswig
Ring, Frau m. Tocht. Berlin

Donach u. Fr. Schmölle
Guldner, Chemnitz
Goldenes Ross.

Fischer, Bärstadt
Euler, Frankfurt
Knabe, Frau m. Kind, Riesa

Schützenhof.
Voss, Gutsbes. Solingen
Röntgen, " "

Middelmeene, Ingen. Essen
Weisser Schwan.

Koerner, Frl. Breslau
Badhaus zum Spiegel.

Müller-Albert, Kfm. Neustadt
Weiser, Frau u. Tocht. " "

Westerholz, Frau, Meiningen
Mantel, Frau, Hochspeier
Stadtmeister, Frau, Berlin

Mewis, Frau, " "

Schlieff, Staatsanwalt, Trier
Heilbronn u. Frau, Bochum
Georgi, Frau, Friedberg

Baruch, Kfm. Breslau
Schmidt, Fabrik. m. Fam. Pina
Hotel Tannhäuser.

Inaney, Beamter, Debreczin
Wegener und Frau, Leipzig
Suer, Kfm. Remscheid

W. Jecks, Crefeld
H. Jecks, " "

Nolten, Karlsruhe
Probst, Frankfurt
Eilers, Sytt

Selmer, " "

Werner u. Frau, Heidelberg
Wolff, Kfm. Schötenar

Jahn, Inspector u. Fr. Berlin
Pletz, Kfm. Dillenburg
Meyer, Postdirector mit Frau
und Kind, Oberstein

Grein, Kfm. Köln
Breisser, Frau und Tochter
Andernach

Blesmann, Kfm. Hannover
Reinecke m. Frau u. Schwester
Göttingen

Schmidt, Reg.-Beamt. Coblenz
Tannus-Hotel.

Kasten, Hagenau
Brandenburg, Kfm. Brüssel

Papke, Kfm. Königsberg
Defize und Frau, Brüssel
Koethe, Fährich, Darmstadt

Bredow, Banquier und Nichte
Berlin
Chicago

Wink, " "

Eisenhauer, Kfm. u. Frau, Schönebeck

Freyberg, Frl. Boppard
Dr. Bohnstedt, Arzt, Berlin

Baum, Kfm. Neuss
Körner, Frl. Breslau

v. Brochwitz, Hanau
Lugenbühl, Arzt, Strassburg

Kremer, Bremen
Weber, Kfm. Strassburg

Dr. Waldschmidt, Assessor u.
Frau, Limburg

Feustel u. Frau, Alt-Neuhau
Dr. Freudenberg, Arzt, Berlin

Theuser u. Tocht. Stuttgart
Bezner, Kfm. Heilbronn

Trautz, " "

Knorr, " "

Fischer, " "

Gross, " "

Klebes, Frau, Berlin

Handwerk, Frau, " "

Pleck, Frau, " "

Preusche, Frau, Chemnitz

Engels, Fabrikant, Remscheid

Göthe, Frau u. Tochter, " "

Kästner und Frau, Zwickau

Sonnabend, Kfm. Gmünden

Fabrice, Opernsängerin, Berlin

Hotel Victoria.

Graf Tysckiewicz, Köln

de Kalmontsky, Frau u. Bed. Bessarabien

de Kalmontsky, " "

Möller, " "

Callmann, Banquier, Weimar

Staelin, Kfm. u. Fr. Hamburg

Hoppertz, Frau, Wiesbaden

Hannan u. Frau, Manchester

d'Acoust, Brüssel

Blezinger, Lieut. Ludwigsburg
Dr. Bopp u. Frau, Stuttgart
Rodenbeck u. Fr. Magdeburg

Conradi, Kfm. Dresden
van Gend, Antwerpen
Liersch, Kfm. u. Fr. Cottbus

Kuhn, Frau, Berlin
Dr. Reun, Prof. Barmen
Viefhaus, Frau, Barmen

Goldmeister, Refer. Bremen
Baronin v. Münchhausen mit
2 Nichten, Webersdorf

Kauert, Frau u. 2 Töchter, Elberfeld
Giesler, Gutsbesitzer, " "

Götze u. Frau, Schloss Falkenlück, Dresden
Nessner, Stud. jur. Heidelberg
Senden, Rechtsanwalt, Köln

Schultz, Frl. Dresden
Herborn, Frau, Dresden
Vier Jahreszeiten.

Bahleke mit Frau, Dresden
Mrs. Rose, Philadelphia
Ms. n. Mrs. Swain, " "

Opacher mit Frau, Stockholm
Heiss mit Nichte, " "

B. Heldring, Amsterdam
J. Heldring, Haag
Mackenzie, London

Bradbury, " "

Mad. Cooper, " "

Hotel Vogel.
Sascho u. Fr. Dresden
Tebbutts, London

Smik, " "

Edelhagen, Kfm. Elberfeld
Köhler, Kfm. m. Fr. Stuttgart
Bender m. Mutter, Mediasch

Freund u. Fr. Dresden
Thiesen, Kfm. Santiago
Auer, " Amsterdam

Dresmann, " " "

Berechhoff, " " "

Greitemann, Kfm. " "

Linke, Fabrik. Karlsruhe
Hotel Weins.

Degener, Reg.-Baumr. Coblenz
Heineken, Frau, Cassel

Borchting m. Frau u. " "

Schwägerin, Hannover
Heinemann, Mannheim

Mrs. Zoellner, New-York
Miss Zoellner, " "

Reutter, Castellaun

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Den Mitgliedern unserer Kasse machen wir hiermit
die Mitteilung, daß an Stelle des zurückgetretenen
Herrn Dr. Berberich Herr **Dr. Dünschmann,**
Webergasse 23 dahier, zum Arzt der diesseitigen
Kasse gewählt wurde.

Wiesbaden, den 8. Juni 1896.

Namens des Kassenvorstandes.

4407 Der Vorsitzende: Carl Schnegelerberger.

Schlangenbad

bei Wiesbaden.

Kurhaus Nassauerhof.

(Königlich.)

Verbunden mit der herrlich gelegenen ca.
200 Personen fassenden **Veranda** inmitten der
Curanlagen und gegenüber der Curkapelle.

Lieblingsitz unserer Besucher.

Ausgedehnter Restaurationsbetrieb **allerersten**
Ranges.

Table d'hôte 1 Uhr.

Berühmte Küche. Weingrosshandlung. Frühjahr u.
Herbst-Pension nach Uebereinkunft. Telephon Nr. 8.
Eisenbahnverbindung Eltville-Schlangenbad.

E. Zundel.

852

Die Weingrosshandlung von

Friedr. Marburg,

Neugasse 1,

empfiehlt unter Garantie für absolute Reinheit ihr reich-
haltiges Lager in

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

XI. Jahrgang.

Nr. 133.

Mittwoch, den 10. Juni 1896.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 9. Juni.

Deutschland und die cretensische Frage.

Aus offizieller Quelle verlautet, daß die deutsche Regierung sich in der cretensischen Frage den diplomatischen Vorstellungen Rußlands bei der Pforte, die auch etwaige Ausschreitungen der türkischen Truppen im Auge haben, angeschlossen habe. Daß Griechenland eine Intervention auf Creta beabsichtige, gilt als ausgeschlossen.

Der Sohn des Reichskanzlers als Opponent.
Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 8. Juni:

Das Ereigniß der heutigen Reichstags-Sitzung war eine Rede des sonst recht schweigsamen, keiner Fraktion angehörigen Prinzen Alexander zu Hohenlohe zur Gewerbeordnungsnovelle. Der Sohn des Reichskanzlers behandelte den Entwurf keineswegs glimpflich. — zum größten Vergnügen der Freisinnigen und der Socialdemokraten. Dichtgebrängt standen die Vertreter der Opposition am Tisch des Hauses und unterstrichen mehrfach Pointen, die ihnen gefielen, durch kräftige „Sehr gut!“ Besonders der Abgeordnete Richter that sich in solchen Beifallsbezeugungen hervor. Recht verdächtige Mienen sah man im Centrum. — Der Prinz hat Ähnlichkeit in der Art des Sprechens mit seinem Vater. Auch sein Organ entbehrt auf weitere Entfernung der Verständlichkeit. Anfanglich etwas unsicher und oft die Notizen zur Hilfe nehmend, kam er durch den Beifall der Linken bald in Stimmung. Dann wurde der — einviertelstündige — Vortrag fließend. Die Opposition gab ihrer Freude über den unerwarteten Beifall durch helles, anhaltendes Lachen Ausdruck. Die Konservativen Herr v. Radowitz und Herr v. Dreyerow, zu denen der Prinz nach Schluss seiner Ausführungen sich begab, gewannen der Sache die humoristische Seite ab und lachten ebenfalls herzlich.

Nicht Vasallen, sondern Verbündete!

Aus Moskau wird folgender bemerkenswerther Vorfall gemeldet: An dem Bankett, welches die deutsche Colonie Moskaus gab, nahmen Prinz Heinrich von Preußen und die übrigen deutschen Prinzen teil. Präsident Camerasco brachte einen Toast auf den Prinzen Heinrich und alle Fürsten, die „im Gefolge“ dieses Vertreters des deutschen Kaisers in Moskau erschienen seien. Sofort erhob sich Prinz Ludwig

von Bayern, um gegen den Ausdruck „Gefolge“ Verwahrung einzulegen. Er sagte, wir sind nicht ein Gefolge, nicht Vasallen, sondern Verbündete des deutschen Kaisers. Als solche standen wir, wie Kaiser Wilhelm immer anerkannt hat, vor 25 Jahren an der Seite des Königs von Preußen. Als solche werden wir wieder zusammenstehen, falls Deutschland in Gefahr käme. Das mögen die Deutschen aller Orten bedenken und neben dem großen Vaterlande auch die engere Heimath und die Anhänglichkeit an die angestammte Dynastie nie vergessen.

* Jules Simon †.

Jules Simon ist gestern Vormittag 11 Uhr 40 Minuten in Paris gestorben. — Er war am 31. December 1814 geboren, stand also im 82. Lebensjahre. Simon gehörte der gemäßigten republikanischen Gruppe in Frankreich an und war auch eine kurze Zeit lang (von 1876—77) Ministerpräsident und Minister des Innern. In Jules Simon verkörperte Frankreich einen seiner bedeutendsten Staatsmänner, einen Politiker, der zwar einer gemäßigten Richtung huldigte, aber sich durchaus nicht fürchtete, den jeweiligen Macht-habern entschiedene Opposition zu machen, wenn diese eine seiner Meinung nach unrichtige Politik einschlugen. In Deutschland ist der ehrwürdige Staatsmann namentlich durch seine Theilnahme an der internationalen Arbeiterschulungskonferenz bekannt geworden, die Kaiser Wilhelm im Jahre 1890 nach Berlin einberufen hatte.

Deutschland.

* Berlin, 8. Juni. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser machte am Montag Vormittag einen Spazierritt und hörte dann im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts v. Lucanus. Nachmittags wohnte der Monarch dem Armeefest in Hoppegarten bei. Dem Vernehmen nach findet heute (Dienstag) Abend beim Kaiserpaare aus Anlaß der Anwesenheit des Kronprinzen von Italien, des Kronprinzen von Dänemark und des ägyptischen Prinzen Mehmed Ali eine größere Tafel statt.

— Die Einweihung der neuen Garnisonkirche in Hannover hat am Sonntag im Beisein des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen stattgefunden. Die kirchliche Feier, zu welcher Abordnungen aller Truppentheile der Garnison kommandirt waren, begann mit dem Choral: „Ein feste Burg“. Militärkapellmeister Rucholl hielt die Weihrede, die Predigt Divisionspfarrer Delbrück.

Unterabtheilungen gliedert sich diese Gruppe der Metall-Industrie: 1. Gold-, Silber-, Juweller- und Neusilberarbeiten, 2. Waaren aus Eisen und Stahl, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräthe, Hand- und Feuerwaffen, 3. Beleuchtungsgegenstände, 4. Waaren aus verschiedenen Metallen, Galvanoplastik. Die Maschinen sind im Hinblick auf den Raum, besonders aufgestellt, und zwar am anderen Ende des Ausstellungsgebäudes.

Eine maßgebende Position hat sich die Berliner Beleuchtungs-Industrie unstreitig zu erringen gewußt, und in der electrischen Beleuchtung sind Firmen wie Siemens und Halcke bahnbrechend gewesen. Der Fachmann wird hier mit großem Nutzen alle Neuerungen und Neueinrichtungen studieren können, welche im harten Kampf der Concurrenz, der gerade auf diesem Gebiete sehr heftig getobt hat und noch tobt, hervorgegangen sind.

Wunderschöne, geschmackvolle, elegante und einfache Sachen bietet die sehr umfangreiche Ausstellung von Lampen, Kronen, Randalabern, Lustres usw., die in allen nur denkbaren Stilen vertreten sind, in echtem Bronze-Material, in Imitationen, theuer und billig, wie es verlangt wird. Es ist erstaunlich, wie gerade in dieser Branche die Preise im Laufe der letzten fünf und zwanzig Jahre außerordentlich zurückgegangen sind. Zu einem Preis, für den man früher kaum eine bessere Tischlampe erhielt, giebt es jetzt schon einen Kronleuchter. Einzelne Muster sind ja nun freilich wohl zu reich gehalten, so reich, daß man sie mit Zug und Recht als „überladen“ bezeichnen könnte, aber das sind denn doch nur Ausnahmen, die indessen vielleicht doch dem Geschmack der Leute entsprechen, die auf äußeren Schein und Prahlerei allen Werth legen. „Proben“ nennt sie der Berliner, und sie wachsen wild an der Spree.

Sehr umfangreich ist auch die Ausstellung der Gold- und Silberarbeiten, der gefassten Edelsteine aller Art. Mit leuchtenden Augen schauen die

— Fürst Bismarck hat dem Stöder'schen „Voll“ zufolge in Bezug auf das Bürgerliche Gesetzbuch vor wenigen Tagen folgenden Ausspruch gethan: „Der Reichstag wird sich doch nicht den Inhalt dieser Pandora'sche, von der er noch gar nicht recht weiß, was darin ist, so über den Kopf schütten lassen!“

— Zu den Kaisermanövern verlautet, daß am 8. und 9. September eine großartige Cavallerie-Ausflugsübung zwischen Baugen und Göllich stattfinden wird. Dieselbe soll von der beim 6. Armee-corps einerseits und von der beim 12. Corps andererseits aufzustellenden Cavallerie-division (12 Regimenter und reitende Artillerie) durchgeführt und vom Kaiser selbst geleitet werden. Erst dann beginnen die dreitägigen Kaisermanöver.

— Ein Aufruf zu einem Treitschke-Denkmal wird soeben veröffentlicht. Der Name des Fürsten Bismarck steht an dessen Spitze. Alle Unterzeichneten sowie das Bankhaus Delbrück Leo u. Co., Berlin W., Mauerstraße 61/62, sind bereit, Beiträge anzunehmen und zu verrechnen. Möge rascher Erfolg Zeugniß dafür geben, daß Deutschland hoher Geisteskraft, die sich in seinem Dienste verzehrt hat, zu danken weiß.

— Prinz Mehmed Ali Pascha aus Kairo, ein Bruder des Khedive, ist vorgestern aus Paris kommend, in Berlin eingetroffen und im Monopol-Hotel abgestiegen. Der Fürst besuchte am Sonntag die Ausstellung Kairo in Treptow, woselbst ihm seitens der Araber begeisterte Ovationen zu Theil wurden.

Ausland.

* London, 8. Juni. Aus Kapstadt wird gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen Transvaal und dem Orange-Freistaat betreffend den Abschluß eines Defensiv- und Offensiv-Bündnisses gegen England auf Wunsch des Präsidenten Krüger wieder aufgenommen worden sind. Diese Meldung wird von der anti-colonialen Presse als ein Mandat dargestellt, um die Absendung größerer Truppen-Abtheilungen an die Grenze der Transvaal-Republik zu rechtfertigen.

* London, 8. Juni. Einer Meldung aus dem Sudan zufolge wurden die Dermische vollständig zurückgeschlagen. Dieselben erlitten starke Verluste. Engländer sind wenig Verluste zu verzeichnen.

* Moskau, 8. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin reisten gestern Abend 10^{1/2} Uhr zunächst nach Odingowo ab, von wo aus sich dieselben nach Minsk weiter begeben werden. Die Ankunft des Kaisers nebst Gefolge in Petersburg wird am 21. d. Mts. erwartet.

Von der Berliner Gewerbeausstellung.

Unbeeinflusste Briefe von Georg Panlsen.

(Nachdruck verboten.)

Wenn wir aus dem Ruppelsaal des Haupt-Ausstellungs-Gebäudes die Treppenhäuser in die eigentliche Ausstellungs-Halle hinabsteigen, haben wir vor uns, zur Rechten und zur Linken, die Gruppe Metall-Waarenindustrie.

Ich kann nicht umhin, die Ausstellung dieser Industrie-gruppe der wärmsten Beachtung von Fachleuten und Laien, von Damen und Herren zu empfehlen, denn wenn hier auch nicht sofort Alles auf den ersten Blick besticht, wie beispielsweise in der Moden-Ausstellung, die Gruppe ist doch die gehaltvollste, und nicht nur der, welcher sehen, auch der, welcher lernen will, findet hier am besten seine Rechnung, der Fabrikant und Handwerker ebenso, wie der Kaufmann.

Berlin hat keine erste und tonangebende Stellung in der großartigen Metall-Industrie, andere Städte sind ihm, da sich störende Verhältnisse geltend machen, vorausgekommen. Die schönen Zeiten, als Vorig das Fest seiner tausendsten Locomotive feierte, sind vorüber, schon die einzige Stadt Chemnitz ist Berlin im Maschinenbau über, von anderen Centren der deutschen Eisenindustrie gar nicht zu reden. Berlin hat sich, wenn es auch noch bedeutende Maschinenfabriken und ähnliche Etablissements besitzt, doch mehr den Kleinwaaren zugewendet, und hier, wie in anderen Zweigen, leistet es Vortreffliches.

In dieser Metall-Industrie-Ausstellung finden sich Artikel zusammen, die scheinbar sehr widersprechen, Edelmetallschmuck und Locomotiven, silberne Taselaufsätze und Wasserleitungsrohre. Aber Metall ist ja eben überall da, sei es nun das blinkende Gold oder unser ehrliches altes Eisen.

In vier, schon an und für sich sehr umfangreiche

Damen auf diese zahlreichen Aufbauten, sorgfältig unter gläsernen Behältern gewahrt, in denen Ohrringe für ein paar Mark, aber auch Diamantschmuck in Werthe von Tausenden von Tausend Mark zu finden sind. Goldene und silberne Taselaufsätze, Becher und Pokale, Armleuchter und kleine Gebrauchsgegenstände, vom silbernen Fingerhut begonnen, sind gerade so vertreten, wie silberne und goldene Kränze, die Weihgaben für den frohen Tag der silbernen und goldenen Hochzeit.

Scheinbar ganz unbeaufsichtigt stehen diese Schätze im Werthe von Hunderttausenden da, aber unter dem schauenden und plaudernden, entzückten und sehnsüchtigen Wünsche bergenden Publikum finden sich auch verkappte Aufseher genug, und die Langfinger, die sonst schon in Taschendiebstählen Erstedliches geleistet, werden hier kaum die entsprechende Beute machen.

Wer das Glück hat, führt die Braut heim, und wem runde Tausende von einem gütigen Geschick bescheert sind, laßt sich einen Geldschrank. Berlin leistet in dieser Branche Tüchtiges, und an wirklich und wahrhaftig diebstahlsicherer Treasures ist Brades zu sehen, darunter wahre Wunderwerke der Schlosserei. Wenn nur nicht bloß die Diebe auch mit der Zeit fortgeschritten! Aber man liest doch so oft, daß sie auch den wackersten Geldschrank „verunzieren“, wie der Berliner sagt. Gut, wer kein solches Möbel sein eigen nennt, sich also über die hohe Schule der Einbrechekunst keine Informationen zu besorgen braucht.

Eine große Stadt mit ihren vielen Neubauten läßt auf die Entwicklung des Baugewerbes stets einen mächtigen Reiz aus. So wird denn von den Gewerbetreibenden für Gas- und Wasseranlagen, von Schmieden, Schlossern, Klempnern recht Braves geboten, und die Kunstschmiede und Kunstschlosser liefern in Zeichnung und Ausführung beste Arbeiten. Dahin gehören denn auch

* **Petersburg, 8. Juni.** Der Verkehrsminister genehmigte endgültig die Kanalverbindung der Rarow mit der Weichsel. Die Vorarbeiten zum Bau beginnen am 1. Juli.

* **Budapest, 8. Juni.** Bei dem heutigen Festakt der Millenniumsfeier hielt Ministerpräsident Baron Banffy, als Führer der Deputation der Obergespanne Ungarns, eine buldige Ansprache an den Kaiser, worauf der Monarch u. A. erwiderte:

Die Obergespanne waren stets wichtige Faktoren im öffentlichen Leben, als Führer ihrer Komitate einfiel auch auf dem Schlachtfeld, insbesondere aber zu Friedenszeiten, indem sie als Schutzwahl der Verfassung in den Komitaten die das Wohl des Vaterlandes im Auge behaltende Richtung bezeichneten, und durch das Ansehen ihrer Stellung oft die überschäumenden Bogen beruhigten. Bei dem im Laufe der Zeiten veränderten Verhältnissen konzentriert sich jetzt der Beruf der Komitaten hauptsächlich auf die Beförderung ihrer inneren Angelegenheiten. Eine gute Verwaltung und Fürsorge für das materielle und geistige Wohl der Bevölkerung ohne Unterschied der Partei und Nationalität ist die Hauptbedingung, damit die Lebenskraft des Staates und der Nation auch in Zukunft gesichert bleibt. Widmen Sie sich mit Hingebung und vollem Eifer den verschiedenen Aufgaben, welche Ich Ihnen, bauend auf Ihre stets bewiesene Treue, auf das Wärmste ans Herz lege, nicht nur im Interesse der Bevölkerung und des Landes, sondern auch zu Ihrer eigenen Befriedigung, da auch Ich nur in der Zufriedenheit und im Glück der Völker mein höchstes Glück finde.

* **Teheran, 8. Juni.** Die Inthronisation des Schahs hat heute stattgefunden.

* **Buluwaho, (Matabeleland), 6. Juni.** Eine britische Streitmacht, die Maximgeschütze mit sich führte, griff ein wenige Meilen von Buluwaho entferntes Impi der Matabele an und schlug den Feind vollständig in die Flucht. Die Matabele verloren 150 Mann; auf englischer Seite wurden 3 Mann getötet.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin, 8. Juni.**

Am Tische des Bundesraths: Frhr. v. Marschall, Dr. v. Bötticher.

Zu der Diplomatensage: der japanische Gesandte Vicomte Aoki.

Erster Gegenstand ist die zweite Berathung des deutsch-japanischen Handels-Vertrages. Zu Artikel 1 bemerkt

Graf v. Kaniz (bc.): Wir werden dem Vertrage aus dem schon bei der ersten Lesung angeführten Gründen zustimmen. Auf eine Hebung des deutschen Handelsverkehrs mit Japan, namentlich des Exports nach Japan, werden wir dabei freilich nicht rechnen können. Die Industrie ist in Japan in so mächtiger Entwicklung begriffen, daß dagegen die Konkurrenz Deutschlands wie die anderer Mächte nur schwer ankommen wird. Wir erkennen bereitwillig an, daß das auswärtige Amt alles erreicht hat, was möglich war. Redner bespricht schließlich die vorliegende Uebersetzung des Vertrages aus dem Englischen ins Deutsche, die nicht ganz korrekt sei.

Staatssekretär Frhr. v. Marschall erwiderte, es existiere neben dem deutschen kein japanischer Text der Ver-

Treppen, Gitter, geschmiedete Thore etc. Auch der Eisenguß und Bronzeuß bietet zahlreiche treffliche Darstellungen von Denkmälern, Fontainen, Wand- und Ramin-decorationen an bis zu den Luxusartikeln Statuen und Statuetten, Uhren, Figuren etc. Die Auswahl ist hier eine so unendlich umfangreiche, daß auch der penibelste Geschmack seine Rechnung findet.

Einen starken Absatz hat die Berliner Metall-Industrie auch in Eisenmöbeln aller Art, Raminen, Dosen, nicht zu vergessen die Waſch-, Wring- und Rollmaschinen, die nach den Versicherungen der Fabrikanten in keinem Haushalt fehlen dürfen. Es sind praktisch vereinfachte und verbilligte Instrumente, die im Haushalt, wie gemeinhin bekannt, eine nicht zu unterschätzende Hilfe bilden.

Und damit kommen wir zu den Kochrichtungen, Kochherden, Koch-Apparaten allerneuester Construction und für alle möglichen Heizungsarten. Gas, Petroleum, Kohle und Holz, für alle möglichen Brennstoffmaterialien sind Vorrichtungen vorhanden. Die Dinger, zum Theil reich mit Kochgeschirr besetzt, sehen blühend aus und mancher Hausfrau, die da weiß, daß der poetischen Liebe mit dem Herzen die zwar prosaische, aber oft dauerhaftere Liebe mit dem Magen zu folgen pflegt, wenigstens nicht aufzufallen doch, wird hier ihr Herz entdecken.

Freilich hält es die große Mehrheit der deutschen Hausfrauen heute noch immer mit dem Kochherd aus Kupfer; es soll sich darin besser braten lassen. Ich bin nun darin keine Fachautorität, will mir daher auf diesem kulinarischen Gebiete auch kein bestimmtes Urtheil erlauben, und vielleicht regelt sich die Streitfrage dahin, daß bei den früheren Kochherden aus Metall allerdings nicht die ruhige, aber praktische und vollkommen wirkende Bratmethode, wie sie die Hausfrau liebt im Gegensatz zur Restaurant-Küche, zu erzielen war, während mit den neuesten Apparaten alle Vorurtheile und Einwände siegreich aus dem Felde geschlagen sind.

Riesig sind die Ausstellungs-Vorräthe von metallenen Kochgeschirren, besonders die Kupfer- und Nickel-Batterien machen sich blendend, und eine in diesem vornehmen Stil ausgestattete Küche müßte in jedem Junggesellen die Heiraths-

trage. Der englische Vertrag, auf den sich Vordrucker bezogen habe, enthalte bezüglich des Grunderwerbs genau dasselbe wie der vorliegende. Die russischen Durchgangstarife hätten eine Aenderung nicht erfahren.

Abg. Müller-Gulda (Str.): Die Vortheile Deutschlands seien in dem Vertrage nach Kräften gewahrt worden. Redner hebt besonders die große Aufnahmefähigkeit des japanischen Marktes hervor bezüglich der Erzeugnisse der chemischen, der Eisen-, der Textil- und Farbenindustrie.

Abg. Graf Kaniz (konf.) hält seine Ausführungen aufrecht, besonders auch bezüglich eines angeblich vorliegenden Uebersetzungsfehlers aus dem Englischen. Redner weist darauf hin, daß die Zollsätze eine Erhöhung aufweisen und daß Rußland beabsichtige, demnächst eine weitere Ermäßigung seiner Tarifsätze eintreten zu lassen.

Staatssekretär v. Marschall stellt nochmals fest, daß ein Uebersetzungsfehler nicht vorliege und weist darauf hin, daß die russischen Tarife gar nicht so niedrig seien.

Nachdem noch Graf Kaniz auf die Nachteile hingewiesen, die der russische Handelsvertrag der Landwirtschaft in Ostpreußen bringe, wobei der Abg. Ridert rief: Es handelt sich hier um den japanischen Handelsvertrag! wurden Artikel 1—4 unverändert angenommen.

Zu Art. 5 bemerkt Graf Kaniz (konf.): Deutschland biete den Japanern mehr als andere Staaten. Unsere Zölle seien zu niedrig. Die Landwirtschaft müßte auf die Dauer davon Schaden haben, wenn wir unsere Zölle so festlegten. Eine internationale Silberwährung würde uns mehr nützen als beide Handelsverträge. Die gedeihliche Entwicklung des internationalen Handelsverkehrs hänge von dem ehrlichen Willen der Regierungen ab, und wir haben glücklicher Weise keinen Grund, an diesem zu zweifeln.

Abg. Dr. Gahn (fraktionslos) weist auf die Schwierigkeit der Feststellung des wirklichen Preises einer Waare hin.

Direktor Reichardt theilt mit, daß unter dem wirklichen Preis der in die Faktura eingetragene Engros-Preis verstanden sein soll.

Die Artikel 5—16 werden angenommen. — Zu Artikel 17 beantragt Münch-Ferber (natl.) eine Resolution, den Hauptinhalt des japanischen Musterrechtsgesetzes bekannt zu geben. — Frhr. v. Seyl (natl.) befürwortet die Resolution.

Staatssekretär Frhr. v. Marschall: Durch unsere Handelsverträge wird der Gefahr vorgebeugt, daß der deutsche Export dauernd vom Weltmarkt verdrängt wird. Der bisherige Zustand ist unzulänglich. Der Rest des Vertrages, das Protokoll, der Tarif, der Consularvertrag und das dazu gehörige Protokoll wurden darauf angenommen.

Es folgt die dritte Berathung der Gewerbe-nobelle.

Abg. Daffermann (natl.): Die Opposition gegen die Beschlüsse der zweiten Lesung werde in und außer dem Hause immer größer. In einigen Monaten würde sich, wenn die zahlreichen Petitionen gewirkt hätten, im Hause kaum noch eine Majorität finden. Redner schließt sich bezüglich des Art. 8 der Vorlage, betr. das Detailreisen, dem

lust zu unbändiger Gluth ansetzen. Da sind Küchenutensilien, welche eine bescheidene bürgerliche Hausfrau kaum dem Namen nach kennt, an deren Anschaffung sie auch nie denken wird, die sie aber immer mit Andacht betrachtet.

Wasch- und Spülapparate, Badewannen in allen Nummern, Bettstellen aus Metall von allerhöchster Eleganz und entsprechenden Preisen, Alles ist vertreten, ein Aussteuerquartier, wie es größer und vollender nicht gedacht werden kann. Ein Restaurations-Ausschankisch mit Spüleinrichtungen und Allem, was hierher gehört, ist ein Muster von Sauberkeit und Akkuratheit, ein Idealstück, das jedem treuen Diener des Cambrinus ein zufriedenes Schmunzeln abnötigen wird.

Außerordentlich große Vorräthe finden wir auch von Tafelgeräthschaften und Bestecken aller Art. Eine ganze Stadt in allen ihren Haushaltungen möchte man damit beinahe ziemlich auskömmlich versorgen, nur darf sie natürlich nicht die Größe von Berlin haben. Und dann kommt erst das Höhere in der kunstgewerblichen Metallindustrie, praktische und Luxusartikel aus Alfenide, Neussilber und allen möglichen und unmöglichen Kompositionen, Jardinières, Tafelaufsätze, Bowlen, kostbare Brunnensäule, bis hinab zu kleinen Schalen und Butterbüchsen.

Das sind die amüsanten Seiten der Metall-Industrie-gruppe; nun bleibt aber noch das für den Fachmann Wichtige, für den Laien sehr Unheimbare, über das er flüchtig hinwegsieht. Da sind Röhren aller Art und Constructionen, Hüllen, Ventile, Dähne, Muttern, Schrauben, Dampfessel, Nägel und Eisenklammern und weiß der Himmel, was sonst noch Alles.

Der Kenner findet hier sein Feld, und ihm wird's sogar eine Freude sein, daß nicht Jeder ein Kenner ist, denn mit dem ruhigen Betrachten würde es dann wohl aus sein.

Alles in Allem: Die Ausstellung der Metallindustrie ist eine solche, die viel angenehme Unterhaltung, noch mehr aber interessante Belehrung bietet, wenigleich nicht immer Alles an der Heerstraße des gewöhnlichen Wissens liegt. Aber lernen will man ja gerade auf einer Ausstellung.

vorliegenden Antrage Richters an, den Artikel abzulehnen und die Regierung zu einer Enquete aufzufordern. Die maßlosen Hoffnungen, die sich an das Gesetz knüpfen, werden nicht erfüllt werden. Es würde eine tiefe Mißstimmung eintreten. Die Verschlechterung der Lage des sechshundert Gewerbestandes werde vielfach die Folge dieser Gesetzgebung sein. Den Vortheil würden allein die großen Versandtgeschäfte haben, die sich in kapitalkräftigen Händen befinden und mit der Fabrikation in direktem Zusammenhang stehen. Der strebsame Anfänger werde erdrückt werden. Eine weitere Folge werde die Ausbildung des Filialwesens, des Instituts der Plagaganten sein, deren Thätigkeit für den ortsfestgebliebenen kleinen Konkurrenten noch schädlicher sein werde, als das Detailreisen. Besonders übel daran sei der Weinhandel, der einen Hausirgewerbeschein für seine Reisenden nicht erhalten könne. Die Majorität der Nationalliberalen werde dem Antrage Hesse-Krüger zustimmen, wonach die Landesregierungen befugt sind, mit Zustimmung des Bundesraths das Detailreisen für einzelne Waarengattungen bei der Privat-Kundschaft zu verbieten, von welchem Verbote dem Reichstage Mittheilung zu machen sei.

Abg. Fischbeck (fr. Bpt.) schließt sich in den schweren Bedenken gegen die Vorlage, besonders gegen Art. 8 dem Vordrucker an. Die Vorlage sei nur das Resultat der Agitation gewisser Krämerkreise und werde eine unerträgliche Polizeiaufsicht im Gefolge haben. Das Beste sei die Ablehnung des Art. 8.

Abg. Dr. Schädler (Str.): Das Detailreisen soll doch nicht ganz verboten werden, sondern nur als Wander-gewerbe behandelt werden. Es handle sich darum, Eristenzen zu erhalten. Auch die Handelskammer von Osnabrück habe sich für die Vorlage ausgesprochen. Die Vorlage sei verbessert worden und enthalte immer noch einen entwicklungs-fähigen Keim. Er stehe ihr sympathisch gegenüber.

Abg. Prinz zu Hohenlohe (fraktionslos): Er könne sich dem Eindruck nicht entziehen, daß vielen der Herren, die f. Bt. für das Verbot des Detailreisens eintraten, jetzt vor ihrem eigenen Werke Angst werde. (Lebhafte Zustimmung links). Der Antrag Hise-Stumm sei, wie er vorliege, für ihn nicht annehmbar. Dieser Antrag sollte dahin erweitert werden, daß es dem Bundesrath zustehe, auch Ausnahmen festzusetzen. Der deutsche Weinhandel, von dem schon gesprochen worden ist, wird ganz unzweifelhaft durch das Verbot des Detailreisens schwer geschädigt. Ich kann auch sonst noch auf die Unzufriedenheit hinweisen, die in den Kreisen des Mittelstandes, den die Mehrheit ja doch schätzen will, herrscht. Ich halte es in diesen Fragen für die Pflicht eines jeden Volksvertreters, bei jeder Gelegenheit, so oft wie möglich, und immer wieder und immer wieder den Bestrebungen entgegenzutreten, die die Gewerbefreiheit und die Bewegungsfreiheit des Einzelnen beschränken wollen (Bewegung und große Unruhe) und ebenso nach der mehr und mehr um sich greifenden Tendenz der Einmischung des Staates zu verlangen. (Sehr wahr! links.) Das ist geradezu die Krankheit unserer Zeit. (Lebhafte Beifall.) Es ist nicht die Aufgabe des Staates, in das ökonomische Leben des Einzelnen da einzugreifen, wo es nicht absolut nothwendig ist. Der Staat hat nicht die Verpflichtung, jeden Einzelnen in seinem Besitze zu schützen. (Sehr gut! links.) Wenden wir doch das berühmte Wort des Fürsten Bismarck: Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts in der Welt, einmal auf die Detailreisenden an. (Heiterkeit.) Ich bitte Sie, entweder den Artikel 8 zu streichen oder in der Fassung der Regierungsvorlage anzunehmen. (Große Bewegung links, lebhafter Beifall, Unruhe.)

Abg. Reikhaus (sozdem.) Man lehne doch am besten die ganze Vorlage ab, dann hat der Kassenjammer doch mit einem Mal ein Ende.

Staatssekretär v. Boetticher führt aus, daß es sich hier viel weniger um eine Regierungsvorlage als vielmehr um frühere Beschlüsse des Reichstages handle. Einer besonderen Enquete bedarf es nicht. Für einige Gewerbezweige ist das Institut der Detailreisenden schädlich, für andere vorthellhaft.

Darauf verlegt das Haus die Weiterberathung auf Dienstag 2 Uhr.

Schluß 6 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Parlamentarisches.

* **Berlin, 8. Juni.** Die Reichstags-Commission für das bürgerliche Gesetzbuch setzte heute die Berathung des vierten Buches betreffend das Familienrecht fort. Die Zwangs-erziehung verwahrloster Kinder rief nochmals eine längere Debatte hervor, deren Ergebnis die Beibehaltung der Beschlüsse erster Lesung war. Infolge eines Compromisses der National-liberalen und des Centrums wurden nunmehr zunächst die Paragraphen des Eherechts zurückgestellt und die Paragraphen über das Vereinsrecht beraten. Abg. von Bennigsen hat eine längere Reihe von Anträgen gestellt, bei deren Begründung er namens seiner Partei erklärt, dieselbe werde den Anträgen des Centrums beim Eherecht zustimmen unter der Voraussetzung, daß das Centrum die nationalliberalen Anträge zum Vereinsrecht annehme. Abg. Pieber antwortet, daß das Centrum trotz mancher Bedenken die Anträge des Abgeordneten von Bennigsen unterstützen werde. Die Abgeordneten von Stumm, Limburg (conf.) und Kaufmann (freif.) bekämpften das Compromiß. Von conservativer Seite wurde der Antrag auf Einführung der facultativen Ewilege gestellt. Morgen Weiterberathung.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 133.

Mittwoch, den 10. Juni 1896.

XL. Jahrgang.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus. **50 Pf.**

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Zweites Blatt.

Flammen aus der Asche.

Von L. Haidheim.

(9. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die brave Padrona fühlte sich in ihrer Stellung zu den Fremden nicht nur höchst wichtig, sondern auch viel beneidet, denn das Geld, welches dieselben ausgaben — und bei allem Wohlwollen berechnete sie sich Preise, die sie dort unten bei den vielgeprüften Capucini gelernt — dies sämtliche Geld also ging durch ihre Hand und von da zum größten Theil in ihre eigene Tasche. Dafür aber war sie für die junge Eccellenza unendlich viel werth, ihr in allem behülflich und dienstfertig und durch ihre Erinnerungen an die große Zeit von Agerala und den General Capu manchmal sogar interessant. Ach, und sie war doch eine Seele, mit der Paula sprechen konnte!

Eines Tages berichtete sie Paula freudestrahelnd, es sei ein Herr heraufgekommen von Amalfi, jener Herr, von dem der Signor Professore erzählt, daß er ein krankes Kind dort unten in der Luna habe.

Run, das Kleine wolle in der Hitze Amalfi's nicht

besser werden, und nun habe der Herr sich das Schloß angesehen und werde dort einziehen; Agerala aber werde ein Kurort werden, wie Ravella und andere, und Tomaso müsse eiligst ein Hotel bauen, oder vielleicht das Schloß kaufen und es dazu einrichten.

Das war nun schon mehrere Tage her; die Hitze unten im Land und an der Küste mußte schier unerträglich sein, hier oben war es des Nachts wonnig kühl und auch bei Tage die Temperatur eine angenehme.

Paula hatte eine kleine Streiferei durch Wald und Dorf gemacht; der Vater war nicht daheim und sie fand für sich nichts mehr zu thun, was sie in Anspruch nahm.

Ein unruhiges Verlangen nach — sie wußte nicht was — hatte sie überkommen.

„Es ist das Alleinsein, die Einsamkeit“, sagte sie sich, „die Unthätigkeit.“

Wenn nur irgend etwas kommen möchte!

Sie war, kaum klar in sich über dies Empfinden, ohne besondere Absicht vorwärts gegangen; nun stand sie plötzlich mitten im Dorf vor dem großen Thorbogen, der zum Schlosse führte. Sie las die Inschrift:

„O beata solitudo!“

„O sola beatitudo!“

und übersehte sich die Worte leicht. Dieselben waren offenbar aus einer Stimmung hervorgegangen, welche die Einsamkeit ersehnte.

Sie dachte flüchtig an den Jüngling, der es neulich befragt; es hatte ihm doch wohl zu wenig Komfort geboten.

Es war auf dem weiten, mit üppigem Gras bewachsenen Plage völlig leer, und verschlossen schien auch das Haus. Sie ging nicht näher hin, sah nur bewundernd den großen, edlen Styl der Bauart an und die geschickte Art, wie man die Anhöhe, auf der es frei über dem Meere lag, zu Terrassen umgebildet.

Das war nun Alles zerstört.

„Das Haus hat ein Menschenfischal; es ist so schön und edel angelegt und durch das harte Eingreifen böser Mächte nie geworden, was es werden sollte“, dachte sie.

Eigenes Schicksal kam ihr in den Sinn und machte ihr das Herz schwer.

So schritt sie weiter, und da es heißer wurde, heimwärts. Es lag auf ihr wie eine Last. Sie kannte dies Gefühl. Ihr war es schon oft gekommen, wie der Dichter von seinem Herzen erzählt:

„Mir war, als würden seine Wunden

Von warmen Tränen aufgefüßt

Und thäten wieder bluten

Heiße — rothe Tropfen!“

O, sie kannte dies Erinnern, dies Brennen verorbter Wunden. So kam sie auf den Weg, der zur Klippe zurückführte.

Er lag ganz im Schatten. Wie das wohl that. Am Wege blühte eine hohe, weiße Akeleiart; sie pflückte davon und dann Campanula und rothe Klatschrosen und allerlei andere dazu.

Da schlug ein leises Klingeln an ihr Ohr von dem Geschirr von Raultieren oder Pferden.

Sie schaute auf. Eine ganze Karawane!

Langsam näherten sich mehrere Wagen, von denen die letzten mit Gepäck beladen zu sein schienen.

In dem ersten der beiden vorderen Wagen — es waren ähnliche wie die, mit denen sie die Auffahrt zurückgelegt — saß ein wunderschönes Weib und neben ihr ein in Decken und seidene Kissen eingewickeltes Kind.

Paula, welche von der Dame nicht bemerkt worden war, stand noch in Gedanken versunken über die Schönheit dieser Frau, als der zweite Wagen sich näherte.

Kaum war Paula des in demselben sitzenden Herrn ansichtig geworden, als ein unterdrückter Schrei, der glücklicherweise im ersten Wagen nicht gehört wurde, ihren Lippen entquoll.

„Gleich von Tornegg!“ stieß sie hervor.

Schon war er aus dem Wagen gesprungen, stand neben ihr und flehte sie an:

„Paula, Paula! Machen Sie mich nicht noch unglücklicher, wie ich schon bin! Geben Sie meiner nicht mehr im Jörn, denn ich habe genug gelitten von dem Tage an, da ich Sie verlassen, seitdem ich mich an dieses Weib gefesselt.“

Ebenso schnell war er dann wieder in dem Wagen verschwunden.

Noch lange blieb Paula wie versteinert an derselben Stelle stehen, ehe sie langsam den Heimweg antrat.

Das war also das schöne Weib, dies böse teuflische Weib! Heinrich Tornegg hatte nicht zu viel gesagt. So schön, so eigenartig schön! Wie sah sie nur aus? Wie eine Bacchantin, wie ein böser Dämon. Und um die? Um diese Frau hatte er seine Ehre, sein Wort, sie — seine Braut dahingeopfert?

O mein Gott, mein Gott!

Sie war wie außer sich, rang die Hände, wiegte sie hin und her wie in rasendem Schmerz, sprang auf und lief dann vorwärts.

„Fort! Ich muß fort von hier, ich muß fort!“

Eine ganz unbeschreibliche Aufregung ließ sie vollständig ihre Selbstbeherrschung verlieren.

Erich, unglückseliger Mensch! Wie er erstert ist, wie verkommen! Wo ist sein schönes Vächeln, gelieben? So müde, so vergrämt und so willenlos. Ja, sie ist seine Geißel. Ihre Roheit schlägt seiner Seele Striemen mit jedem Wort. Und das ihm, dem Stolzen, dem Selbstgewissen!

„O, diese Frau, wie man sie gleich hassen muß!“
(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Zur Katastrophe auf dem Chodynsky-Felde. Es ist sehr interessant, die Berichte russischer Blätter über die Katastrophe zu lesen. Nach einer recht vergnüglichen Plauderei über die Krönungsfeier heißt es in der „St. Petersburger Zeitung“ weiter: „Es ist leider in der That heute Morgen schlimm genug hergegangen in dem ungeheuren Gedränge. Mein Diener hatte mir schon, bevor ich ausfuhr, mitgeteilt, daß viele Menschen schwer verletzt, auch eine seiner persönlichen Bekannten, irgend eine Prasslowja Jwanowna, andere gar todtgedrückt worden seien. Es klang das gerade nicht sehr ermutigend, aber aufrichtig gestanden, ich glaube ihm nicht. Ich kenne ja als alter Journalist die hundertjährige Pama mit ihren aufgeblasenen Waden und ihrer ewigen Uebertreibungslust. Aber als ich mich dem Festplatz näherte, drängten sich drei Feuerwehrgewagen durch die Menschenmasse, die keine Spritzen oder Tonnen führten, sondern eine mit Lindenbäumchen zugebedeckte Post, die mich in unbestimmten Formen an geschlachtetes Vieh erinnerte, ohne daß ich etwas Böses dabei dachte. Erst beim dritten Wagen, wo sich die Matten durch das Rütteln verschoben hatten, sah ich plötzlich ein rothbekröntes Frauenbrett hervorstechen. Da wurde mir erst klar, was für eine Last dort fortgebracht wurde: Opfer sinnloser Eier Derer, die die Vorderleute gedrückt und zerquetscht und erschlagen hatten. Ich will die Zahlen nicht nennen, von denen man spricht, zweifelsohne in maßloser Uebertreibung. Eins ist gewiss, es ist ein großes Unglück geschehen, vermutlich durch nicht ausreichende administrative Vorsicht bei der Verteilung der Geschenke. Und das ist tief zu bedauern, denn es wüßte einen Schatten auf einen Tag der Freude und der Lust. Gerüchte mag ich nicht wiedergeben, ich erzähle nur, was ich mit eigenen Augen gesehen habe. Es ist allerdings fast unvorstellbar, daß es bei solchen Volksmengen, wie sie hier versammelt sind, wenn sie erst durch einen allmächtigen Fries in Bewegung gerathen, auch Verletzungen vorzukommen.“ — Das ist Alles! Dafür aber enthält dieselbe Nummer der „St. Petersburger Zeitung“ eine offizielle Beschreibung darüber, wie glänzend es bei dem Langvergügen zugegangen, das am

Abend des Unglückstages in der französischen Vorkast in Gegenwart des neugekrönten Kaiserpaars stattfand! — Mit welcher beispiellosen Sorglosigkeit übrigens die Moskauer Behörden bei den Vorbereitungen zu dem zu so trauriger Berühmtheit gelangten Volksfest zu Werke gegangen sind, wird durch eine Mittheilung illustriert, die die „Nowosti“ von ihrem Moskauer Korrespondenten erhalten haben. Diese Mittheilung besagt, daß die mit der Untersuchung der Ursachen des großen Unglücks betraute Gerichtskommission konstatiert hat, daß der noch von der Moskauer Ausstellung herrührende Brunnen, in dem 28 Menschen ihren Tod gefunden haben, mit vollständig verfaulten Brettern eingedeckt gewesen war! Ein Stück eines von diesen Brettern ist von der Gerichtskommission als Beweismittel in Beschlag genommen worden. — Die Untersuchung scheint zu konstatieren, daß vor dem Anfang der Verteilung der Festgeschenke mehrere Tausende derselben fehlten. Anstatt 400,000 waren höchstens 150,000 Festgeschenke vorhanden. Zwei Drittel der Viertonnen waren leer aufgestellt worden. Somit scheint die Katastrophe den Schuldigen willkommen gewesen zu sein, um die Spuren des Betrugs und des Diebstahls zu verwischen.

— Ein Krieg wegen einer Flasche Brantwein. Aus Jekaterinburg wird berichtet: Die Tschuktschen wollen einen Ueberfall auf die kleine Festung Anjuist ausführen und die dortigen Russen massacriren. Im März vorigen Jahres entstand zwischen Tschuktschen und der Administration der Festung ein Streit um eine Flasche Brantwein. Eine Untersuchung wurde nicht eingeleitet, die Tschuktschen erhielten daher keine Genugthuung und drohen nun, fürchterliche Blutrache zu nehmen. Sie haben den Versteck mit den Russen bereits abgebrochen. Die Tschuktschen sind bisher nur nominell russische Unterthanen, sie selbst halten sich für unabhängig.

— Der „Herr Stationschef“. Ein in der kroatischen Landeshauptstadt sehr bekannter Herr führt den Epitheton „Stationschef“ und wird in seinem Stammlocale nie anders genannt. Ein Fremder, der schon einige Male ein paar lustige Stunden mit dem „Stationschef“ verbracht, hatte eines Tages

gerade nichts Anderes zu thun, und nahm sich vor, den „Stationschef“ zu besuchen. Er geht also auf den Bahnhof, guckt dort vor einem Bureau in's andere, sieht eine Menge Beamten, aber keinen Stationschef nicht. Er fragt einen Diener: „Erlauben mal zur Güte, wo finde ich den Herrn Stationschef?“ — „Hier ist seine Canzlei“, antwortete der Diener. Unser Fremder blickt hinein, sieht einen ihm ganz unbekannten Herrn, setzt um und sagt dem Diener: „Ach nee, wissen Sie, der Stationschef mit dem blonden Schnurrbart und dem langen blonden Haar!“ — Nun war die Reihe des Staunens an dem Diener. Er sah den Frager groß an, schüttelte den Kopf und meinte, er kenne keinen anderen Stationschef als den da in der Canzlei. Der Fremde lehrte, ganz unbefriedigt, in die Stadt zurück und kam in das Kaffeehaus, wo der „Stationschef“ eben bei einer Tarolpartie saß. „Ich war soeben auf dem Bahnhofe, konnte Sie aber nicht finden“, meinte vorwurfsvoll der Fremde. Ein homerisches Gelächter aller Anwesenden war die Antwort. „Auf welchem Bahnhofe waren Sie?“ — „Nun, da unten, auf dem großen.“ — „Da hätten Sie in die entgegengesetzte Richtung gehen müssen — in die Endstation auf dem Wirogof.“ — Dort ist ja der Central-Friedhof.“ — „Nun ja — und dort ist dieser Herr, der „Stationschef“. Das leuchtete dem Fremden ein. Er trug aber nun kein Verlangen mehr, den Herrn „Stationschef“ zu besuchen.

— „Wir gratuliren, Papa!“ Einer jener nicht seltenen Nachtheile verlassenener Mädchen spielte sich in Mannheim ab. Ein junger Herr aus der Gegend sollte mit der Tochter eines Mannheimer Fuhrmanns handesamtlich verbunden werden. Am Eingange zum Standesamte wurde das Paar von einem Mädchen empfangen, in dessen Begleitung sich zwei Kinder befanden. Die Kinder traten mit den Worten: „Wir gratuliren Papa!“ auf den Bräutigam zu und suchten sich an dessen Rockschößen anzuklammern, während die Mutter ihrem ehemaligen Geliebten einen Strauß „Bergkristallinchen“ in's Gesicht warf. Die Standesbeamten errötheten einen Augenblick. Die Bekannten des verlassenen Mädchens, einer Pflügerin, erzählten, daß der Ungetreue auf Kosten seiner ehemaligen Geliebten lud. Die jetzige „Glückliche“ ist durch diesen Vorfall nicht abgelenkt.

Aus dem Civilstandsregister der
Gemeinde Biebrich.

Geboren: Am 25. Mai dem Schlosser Christ. Aug. Bierob 1 S. — 29. dem Fuhrknecht Wilh. Erbe 1 S. — 30. dem Tagelöhner Jakob Voh 1 S. — 31. dem Zieglermeister Michael Müller 1 S. — 31. dem Tagelöhner Emil Röder 1 S. — 2. Juni dem Tagelöhner Heinrich Fuhr 1 S.
Proklamiert: Der Tagelöhner Gustav Adolf Wilh. Weidemann und Marie Sophie Schille Diehl, beide hier.
Verheiratet: Am 30. Mai der Schneidermeister Georg Jakob Best und Emilie Josephine Kuch, beide hier. — 31. der Spezereihändler Jakob Schott, und Philippine Th. beide hier.
Gestorben: Am 29. Mai Josefine Patronella Klara, Tochter des Zieglermeisters Joh. Jos. Schauer, alt 1 Monat. — 30. Maria, Tochter des Fabrikarbeiters Friedrich Sal. Größ, alt 24 J. — 30. die Witwe des Kaufmanns Seligmann Schloß, Johanna geb. Mayer, alt 63 J. — 2. Juni Gertrude, Tochter des Kaufmanns Gg. Klein, alt 6 Monat.

Neben allem Sonstigen heile ich auch die
**Haut- und Geschlechts-
Krankheiten,**

ob neu, ob chronisch, ob angeboren.

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

4202 **Woitke**, Rheinstraße 81, eine Treppe.**Taunus-Brunnen.**Natürlich kohlensaures Mineralwasser 1. Ranges
A. Zorn, Haupt-Depot, Zahnstraße 24.

Niederlagen:

Hrn. Rfm. Alank, Bahnhofstr., Hr. Rfm. Chr. Nibel, Joh. Nibel,
" Forpahl, Webergasse, " Ede Hofner u. Burgstr.,
" Roth, Philippbergstr., Hr. Rfm. Kaiser, Rehgasse,
" Schmidt, Ede Zahn- " Antkef, Schwalbacherstr.,
" und Wörthstraße, " Max, Ede Moritz- und
" Saybas, Wellrigstraße, " Adelheidstraße,
" " Eichhorn, Adlerstraße.

Waldhäuschen
Restaurant u. Sommerfrische,
Schönstes Waldrestaurant Wiesbadens,
von der Endstation der elektrischen Bahn (Waldmühle)
in 20 Min. bequem zu erreichen.**Grosser schattiger Garten.**Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer
mit und ohne Pension.

Elektrische Beleuchtung.

Sitzplätze für ca. 2500 Personen.
Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung.4162 **Karl Müller.****„Zum Krokodil“.**

Empfehle

hochfeines SpatenbränFlaschenbier in 1/2 und 1/4 Flaschen 35 und 20 Pfg. Dasselbe
ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von
25 Lit. an zu beziehen. 359Alleiniger Ausverkauf und Vertretung für
Wiesbaden:**Ph. Schmidt,**

„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.
Niederlage bei Kaufmann Neef, Ede Rhein- u. Karstr.,
sowie Mainzerstr. 52 und Kaufmann F. Laupus, (Wirth Nachf.)
Ede Kirchgasse u. Rheinstr., sowie bei den meisten Flaschenbier-
händlern.

Bierstadter Warte,

Restaurations mit Aussichtsturm 4268
und großartigem Rhein-Panorama.
Restaurations Waldhorn,

3349

Clarenthal.

Grosser schattiger Garten.

Großer Saal, sowie schöne Restaurations-Zimmer. Gutes Glas
Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, sowie gute Küche
empfehle **H. Dickel**, Restaurateur.

Blizableiter,

Renanlagen, sowie die Revision bestehender An-
lagen übernimmt und führt technisch richtig aus 4372

**Die Telegraphen-Anstalt von
Carl Rommershausen,**

4372 10 Bahnhofstrasse 10.

Mineralbäder

liefert nach jeder Wohnung pünktlich
Ludwig Born, vorm. L. Scheidt, Bleichstr. 9, Hth. p. 1
Preis nach Einigung. 4246

Aachener und Münchener Feuer- = Versicherungs- = Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem unser langjähriger Vertreter,
Herr **Wilhelm Auer**, sich zu unserem größten Bedauern aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt
gesehen hat, unsere Hauptagentur niederzulegen, wir dieselbe

Herrn Hermann Rühl dahier

vom heutigen Tage ab übertragen haben.

Frankfurt a. M., den 1. Juni 1896.

Die General-Agentur: **Heinrich Hobrecht.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zum Abschlusse von Versicherungen
gegen Feuersgefahr und bin zur Ertheilung von weiteren Auskünften gerne bereit.

Wiesbaden, den 1. Juni 1896.

Hermann Rühl, Luisenstraße 43.

4351

Kaufen Sie nicht
bevor Sie sich nicht überzeugt haben, daß bei mir die billigste Bezugsquelle für
Tapeten ist.

Hermann Stenzel, Ellenbogengasse 16.

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überfeine 2,50 M. bei
G. Bachmeyer, Nürnberg.
Sagpreislifte gratis. 2656

Butter.Für Wiederverkäufer und Restaurateure bei Ab-
nahme von 5 Pfd. an:Feinste Centrif.-Molkerei-Süßrahmbutter
per Pfund 95 Pfg.Frische Pfälzer Landbutter
per Pfund 80 Pfg. bei**J. Hornung & Co.,**
3 Häfnergasse 3. 4364**Unsehlbare Rettung gegen
Kahlköpfigkeit!**Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke
auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische
Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten
werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,
Kleine Burgstraße 12.**Enthaarungs-Pulver,**garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch
die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.**Haarfärbemittel**färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle
6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.**Gummi-Waaren**

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 2763

Brennholz.

Abfallholz per Str. M. 1.20,
Anzündeholz " " " 2.20.
frei ins Haus liefert

2317a **W. Gail Ww.**
Telephon Nr. 84.**Diamantmehl**feinstes aller existirenden Weizenmehl
(Goldene Medaille Frankfurt a. M. 1894)Marke: **Georg Plange, Seest.**

liefert bei Abnahme von 10 Pfund pro Pfund mit 15 Pfg.
bei sachweiser Abnahme 200 Pfund für 26,50 Mt.
die Hauptniederlage Wiesbadens 4363

Schwalbacherstraße 45a, Ede Michelsberg.

**Illustrirte
Deine Annoncen-Preis-Courante**
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schwalbacherstr. 45a, Ede Michelsberg.

Fahrplander in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.
Sommer 1896.(Die Schnellzüge sind fett gedruckt — P bedeutet: Bahnpost.)
Nassauische Eisenbahn.

Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof).

Abfahrt von Wiesbaden: 5³⁰ 5⁴⁵ 6³⁰ 7¹⁵ 7³⁰ 8¹⁵ 9³⁰ 10¹⁵ 11¹⁵
12³⁰ 1¹⁵ 2³⁰ 3¹⁵ 4³⁰ 5¹⁵ 6³⁰ 7¹⁵ 8³⁰ 9¹⁵
9³⁰ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵

† Nur bis Castel. * Nur Sonn- und Feiertags. ‡ Nur Sonn- und Feiertags nach Bedarf.

Ankunft in Wiesbaden: 5³⁰ 6³⁰ 7¹⁵ 8¹⁵ 8⁴⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 10⁴⁵ 11¹⁵
12³⁰ 1¹⁵ 2³⁰ 3¹⁵ 4³⁰ 5¹⁵ 6³⁰ 7¹⁵ 7⁴⁵ 8¹⁵ 9¹⁵
9³⁰ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵ 2¹⁵

§ Von Flörsheim (Bad Weilbach) nur Werktags. † Von Ca.

* Nur Sonn- und Feiertags.

Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof).

Abfahrt von Wiesbaden: 5³⁰ 7¹⁵ 8⁴⁵ 9¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵ 12⁴⁵ 1¹⁵
2¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5¹⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵

† Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- und Feiertags nach Bedarf.

Ankunft in Wiesbaden: 5³⁰ 6³⁰ 7¹⁵ 8¹⁵ 8⁴⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 10⁴⁵ 11¹⁵ 12¹⁵

† Von Rüdesheim. * Nur Sonn- und Feiertags nach Bedarf.

Bahn Wiesbaden-Lang-Schwalbach-Diez-Limburg. (Rheinbahn)

Abfahrt von Wiesbaden: 7³⁰ 9³⁰ 11³⁰ 2¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 6¹⁵7¹⁵ 10¹⁵

† Bis L.-Schwalbach. * Bis Chausseehaus nur Sonntags

Bedarf. ‡ Bis L.-Schwalbach, von da ab bis Zollhaus

Sonn- und Feiertags.

Ankunft in Wiesbaden: 5³⁰ 7¹⁵ 10¹⁵ 12¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5³⁰ 6¹⁵9¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵

† Von Langen-Schwalbach. * Von Chausseehaus nur Sonn-

nach Bedarf. ‡ Nur Sonn- und Feiertags.

Hessische Ludwigsbahn.

Wiesbaden-Niederrhausen-Limburg.

Abfahrt von Wiesbaden: 5³⁰ 6³⁰ 8³⁰ 11³⁰ 2¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5³⁰ 6¹⁵Ankunft in Wiesbaden: 7¹⁵ 10¹⁵ 12¹⁵ 1¹⁵ 2¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5³⁰ 6¹⁵7¹⁵ 8³⁰ 9³⁰ 10¹⁵ 11¹⁵

† Ab Mainzerstrasse (Biebrich). ‡ Ab Albrechtstr. * Bis Röd.

Neroberg-Bahn (Bergfahrt).

Vormittags: 6⁴⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵Nachmittags: 12³⁰ 1¹⁵ 2¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5³⁰ 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10¹⁵ 11¹⁵

* Vom 1. Juni bis 2. September. — † Bis 22. September.

Die Pferde-Bahn

(Bahnhöfe — Kirchgasse — Langgasse — Taunusstrasse) ver-

von Morgens 8³⁰ bis Abends 8³⁰ und umgekehrt von Morgen-bis Abends 9³⁰; die Wagen folgen sich in Zwischenräumen

von 8 Minuten in jeder Richtung.

Kleinbahn Eltville-Schlangenbad.

Fahrplan vom 1. April 1896 ab.

Eltville (Staatsbahnhof) ab: 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 11³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 11³⁰ 12³⁰Schlangenbad an: 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 12³⁰Schlangenbad ab: 7³⁰ 8³⁰ 10³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 12³⁰Eltville (Staatsbahnhof) an: 7³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 12³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 12³⁰

† Vom 1. Mai bis 30. September. * Nur Sonn- und Feiertags

Wiesbadener elektrische Bahn Bahnhöfe — Walkmühle

Ab Bahnhöfe: Erster Wagen 8.10, dann alle 8 Min. bis 9.05

Ab Walkmühle: Erster Wagen 8.34 dann alle 8 Min. bis 9.30

Fahrpreise: Bahnhöfe — Lahnstrasse 10 Pf., Schwalbacherstr.

Walkmühle 10 Pfg., Bahnhöfe — Walkmühle 15 Pfg.

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 16.

Wiesbaden, den 10. Juni 1896.

III. Jahrgang

Der Obst- und Gemüsegarten im Juni.

Obstgarten.

Das stetige Wachstum macht ein wiederholtes Anfinden der Triebe, besonders bei den Formbäumen nöthig. Genügt ein Anheften nicht, so müssen die sich in der vorgezeichneten Richtung nicht haltenden Triebe paralysirt, d. h. durch Anbinden an Stäbe in die betreffende Richtung gebracht werden. Besonders bei dem Zwergobst können wir durch ein sachgemäßes Paralisiren schwächere Triebe zu stärkerem Antreiben zwingen und starke Triebe im Wachstum zurückhalten. Eng verbunden mit dieser Arbeit ist die Behandlung der Sommertriebe und zwar derjenigen Triebe, die wir zu Fruchtholz umgebildet wissen wollen. Durch diese Arbeit, das Pinciren, sind wir in der Lage, die Ausbildung des Fruchtholzes sehr zu fördern. Das Ausbrechen von Früchten an den Formbäumen nimmt jetzt seinen Anfang und sollte diese Arbeit nicht versäumt werden, denn die den Bäumen gelassenen Früchte können sich alsdann besser ausbilden. Bei den Hochstämmen sorgen meistens die Obstmaden für eine Verringerung des Fruchtansatzes. Hier dürfen wir aber nicht säumen und müssen sämtliche abgefallene Früchte auflesen und vernichten, wie überhaupt ununterbrochen mit der Verfolgung von Ungeziefer fortzufahren ist. Namentlich in diesem Jahre, in welchem es sehr viel Ungeziefer giebt, darf ein ständiges Durchsuchen der Bäume nicht versäumt werden, sämtliche sich zeigende Raupennester sind sofort zu entfernen und zu vernichten. Mit dem Gießen der frisch gepflanzten Obstbäume ist bei andauerlicher Trockenheit fortzufahren. Auch sollten die Erdbeeren und Stachelbeeren, wenn zugänglich, gegossen werden. Bei ersteren wird der Fruchtansatz ein größerer, bei letzteren bleiben die Früchte besser am Stämme hängen. Die Stachelbeeren geben jetzt ihre erste Ernte an unreifen, zum Kochen dienenden Früchten. Mit Mitte des Monats beginnt die Erdbeerreife und sollte die Ernte in frühesten Morgenstunden vorgenommen werden. Um die zarten Früchte vor dem Beschmutzen zu schützen, müssen geeignete Materialien (besonders ist Holzmulle zu empfehlen) unter die Früchte gelegt oder Erdbeerhalter angebracht werden. Zur Anzucht von Erdbeeren zur nächstjährigen Treiberei werden die Pflanzen der ersten Ausläufer in kleine Töpfe abgesetzt und wenn gut bewurzelt von der Mutterpflanze getrennt. Sämlings- und Stedlingsbeete werden beobachtet und wenn nöthig gegossen. Wie überhaupt der Obstgarten unkrautfrei sein sollte, so müssen auch die Baumstämme stets in bester Ordnung sein, öfteres Behacken und Loderen derselben trägt sehr zum Wachstume des Baumes bei.

Gemüsegarten.

Obgleich Anfang dieses Monats der Gemüsegarten in den meisten Fällen schon ganz bestellt ist, dürfen wir diese Zeit zum Ausruhen nicht benutzen, sondern müssen vielmehr durch fleißiges Gießen (am besten in den Abendstunden), Behacken und Behäufeln das Wachstum und Gedeihen der Pflanzen fördern. Auch die im Juni noch vorzunehmenden Pflanzungen sind am besten in den Abendstunden zu verrichten. Abgeerntete Beete mit Frühgemüse werden sofort umgegraben und frisch bepflanzt z. B. mit schnell wachsendem Kohlrabi, Wirsingarten, Kopfsalat etc. Auch können nochmals einige Beete mit Bohnen, Erbjen, Karotten belegt werden. Die Radicochen werden von Zeit zu Zeit ausgefäet und zwar am besten im Halbschatten. Die Erbjen werden beobachtet, behäufelt und bekommen Reifer. Die Stangenbohnen sind, wenn nöthig, sorgsamst um die Stangen zu schlingen und etwas zu befestigen; je regelmäßiger die Umwindung ist, desto leichter ist später die Ernte. Die Frühkartoffeln sind zu behacken und zu behäufeln. In günstigen Fällen geben sie schon einige Ernte, die sorgfältig unter den weiter wachsenden Stauden herauszunehmen ist. Der im Herbst ausgefäete Blumenkohl fängt schon an, Köpfe zu bilden und müssen dieselben durch eingeknickte Blätter beschattet werden. Bei dem Schnittgemüse sind die Beete nach dem Schneiden gut zu gießen, um ein baldiges Wachstum wieder zu erzielen. Die Gewürzkräuter kommen nach und nach in Blüthe und müssen selbst zeitig genug geschnitten und getrocknet werden. Die Mistbeete sind meistens abgeerntet und sollten jetzt gereinigt, ausgebeßert, gestrichen

werden, d. s. gleichen die Fenster und Schutzvorrichtungen, die alsdann unter Dach und Fach kommen.

Mit Ende des Monats hört auch die Spargelernte auf, aber keineswegs ist für uns auch die Arbeit in den Spargelquartieren beendigt. Die Beete werden gereinigt und wieder vollkommen in guten Stand gesetzt. Bei großer Dürre ist gut zu gießen, auch ist jetzt ein guter Kopfdünger sehr anzuempfehlen.

Gegen die schlimmsten Spargelfeinde, die Spargelfliege und den Spargelkäfer, wendet man am erfolgreichsten eine Mischung aus $\frac{1}{2}$ kg Schweinfurter Grün, in 100 Liter Wasser aufgelöst, an. Um die Bindigkeit des Grüns herzustellen, setzt man noch $\frac{1}{2}$ kg Stärtemehl hinzu. Diese Flüssigkeit wird, nachdem sie gut umgerührt ist, mittels einer Spritze auf die Pflanzen gesprüht und zwar zum ersten Male, wenn der Spargel fingerlang aus der Erde ist. Ein zweites und drittes Besprühen richtet sich danach, ob die Schädlinge noch vorhanden sind.

Huber, Obergärtner in W.



Zur Wiesendüngung.

Der ungemein günstige Einfluß des guten Wiesenhens nicht nur direkt auf die Erträge aus dem Vieh, vielmehr auf die Hebung des ganzen Wirtschaftsbetriebes, dürfte wohl keinem Landwirth mehr unbekannt sein; bezeichnet man doch mit Recht die Wiese als die Mutter des Ackerlandes. — Eine um so stärkere Bedeutung die Viehzucht im Allgemeinen gewinnt, und je höher die Produkte aus der Viehzucht gegenüber den Produkten des Ackerbaues verwerthet werden, um so mehr ist es angezeigt, den Wiesen überall die richtige Pflege und reichliche Düngung zukommen zu lassen. Letzteres sollte um so mehr geschehen, als es gerade auf der Wiese am leichtesten und sichersten gelingt, durch rationelle Düngung die Futtererträge zu verdoppeln, und namentlich dieselben sicher zu stellen. Die Erfahrung hat zudem längst gezeigt, daß durch geeignete Düngung der Wiesen mit Thomasschlacke und Kainit die Erträge nicht nur verdoppelt werden, daß zugleich der Nährwerth des Futters ganz außerordentlich gesteigert wird. — Herrschen hierüber in unsern landwirthschaftlichen Kreisen keine Zweifel mehr, so doch noch vielfach über die geeignetste Zeit zur Düngung der Wiesen mit den genannten Düngern. Meist wird noch angenommen, die Düngung müsse im Herbst, Winter oder auch im frühen Frühjahr geschehen. — Der Umstand aber, daß viele Wiesen schon früh im Herbst überschwemmt werden und sehr oft bis spät in's Frühjahr hinein unter Wasser bleiben, so also dann eine Düngung unmöglich wird, hat stellenweise dazu geführt, die Düngung der Wiesen mit Thomasschlacke sofort nach dem ersten Schnitt auszuführen, und bald hat sich auch gezeigt, daß eine derartige Düngung mit guter Thomasschlacke nicht nur schon auf den zweiten Schnitt günstig einwirkt, daß namentlich im Herbst eine so kräftige Entwicklung der Pflanzen und Wurzeln eintritt, daß die nächstjährige Ernte überall außerordentlich hohe Erträge liefert. In der Rheinpfalz, Nassau, Westfalen, Hannover und an verschiedenen anderen Stellen Deutschlands hat sich infolge dessen die Düngung der Wiesen gerade nach dem ersten Schnitt schon außerordentlich verbreitet. Dabei sind stellenweise gegenüber ungünstigen Ertragssteigerungen von 60 Ctr. auf 140 Ctr. per Hektar und selbst mehr hervorgetreten. Mit vollem Rechte sollte deshalb dieses Verfahren überall noch viel mehr angewandt werden, besonders aber bei allen etwas feuchten oder niedrig gelegenen Wiesen, wo die Düngung im Herbst oder Winter niemals mit voller Sicherheit rechtzeitig ausgeführt werden kann. Auch die Versuchstation Darmstadt empfiehlt, infolge der gemachten außerordentlich günstigen Erfahrungen, gerade die Düngung der Wiesen zu dieser Zeit besonders.

Die Düngung mit Kainit zu der angegebenen Zeit empfiehlt sich allerdings weniger, höchstens auf ganz feuchten Wiesen, und bei feuchter Witterung; während der Düngung mit einem reinen Kalisalz durchaus nichts im Wege steht.

Die Zeit zum Mähen der Wiesen ist herangekommen und können wir nur rathen, überall da, wo aus irgend einem Grunde die Düngung der Wiesen im letzten Winter und Frühjahr nicht ausgeführt wurde, dies jetzt vorzunehmen, indem dadurch nicht nur jedem Rückgang in den Erträgen vorgebeugt, vielmehr höhere Erträge erzielt werden.

Allerlei Praktisches.

Grasmade. Auf den Rieselfeldern bei Großbeeren verursacht eine Made großen Schaden, indem sie das Gras vollständig zerstört, so daß die sonst üppigen Wiesen einer kahlen Steppe gleichen. Es sind dies Maden von Schnecken (Tipula-Arten), die den oberirdischen Theil der Gräser durch ihren Fraß zerstören, zugleich aber auch den Erdboden durchwühlen und dabei die Graswurzeln vernichten. Eine weitere Verbreitung der schädlichen Insekten ist nach Professor Dr. Frank nicht zu befürchten, weil dieselben sich in dieser Zeit verpuppen werden und als ausgebildete Schnecken den Pflanzen nicht mehr schaden.

Mittel gegen den Brand der Obstbäume. Wenn ein Obstbaum vom Brand befallen wird, was man ja an der Rinde leicht erkennt, so schneide man die abgestorbene Rinde scharf weg, so daß auch von der nächsten gesunden Rinde etwas fortgenommen wird. Das ungesunde Holz entfernt man ebenfalls und bestreicht dann die Wunde mit einer Salbe, die aus Pech und Schweinfett zu gleichen Theilen hergestellt ist. In einigen Jahren ergängt sich die Rinde wieder und überwächst die kranke Stelle.

Engerlinge in hohlen Baumstämmen. Beim Ausputzen und Reinigen älterer Obstbäume findet man bekanntlich eine Menge schädlicher Insekten. So fand man, wie in den „Mitth. über Obst- u. Gartenbau“ mitgetheilt wird, unter anderem in einer Gemeinde in verfallenen hohl gewordenen Obstbäumen auch einmal eine große Zahl Engerlinge. Das Weibchen des Käfers scheint demnach eine besondere Vorliebe für hohle Bäume, beziehungsweise für deren lockere Holzerde zu haben, um darin seine Eier abzulegen. Gründliches Reinigen der hohlen Bäume wie der Astlöcher und Ausfüllen derselben mit Steinen, Erde und Cement ist sehr zu empfehlen und zur längeren Erhaltung der Bäume unbedingt nothwendig. Hornissen und Wespen suchen hohlgewordene Bäume ebenfalls mit Vorliebe als Wohnstätten auf und können im Sommer bei unvorsichtiger Untersuchung der Obstbäume sehr bössartig werden. In Obstanlagen verschaffe man den Höhlenbrütern als Ersatz für die ausgefüllten Höhlen und Löcher durch Aufhängen von Nistkästen künstliche Wohnungen.

Gras Mischung für Rieselfelder. Wiesensind bekanntlich solche Wiesen, die im Frühjahr und nach dem ersten Schnitt mit Wasser überlassen werden können. Für die Anlage solcher Rieselfelder, welche einen lehmigen Boden haben, empfiehlt Professor Dr. Werner folgende Gras Mischung auf den Hektar: 40 kg Wiesenwengel, 12 kg Wiesenfuchsschwanz, 7 kg Timothee, 4 kg Wiesenrispengras, 15 kg englisch Raitgras, 6 kg Rammgras und 2 kg Bastardflee.

Fliehkraft wie eine Biene ist ein Sprichwort, das sehr oft und wie aus Nachstehendem hervorgeht, nicht mit Unrecht angewendet wird. Nach einer in neuerer Zeit angestellten eingehenden Untersuchung hat man gefunden, daß eine Biene nicht weniger als 7,500,000 einzelne Blüthen auszusaugen hat, um ein Kilo reinen Nektar einzusammeln. Zur Gewinnung von 1 Kilo Naturhonig, der ungefähr 75 pCt. Zucker enthält, sind demnach etwa 5,600,000 Blumen abzusuchen. Das Gewicht einer zum Sammeln ausfliegenden Biene beträgt durchschnittlich noch nicht ganz $\frac{1}{10}$ Gramm. Reicht sie jedoch mit Honig beladen nach ihrem Stode zurück, so wiegt sie $\frac{1}{5}$ Gramm; sie befördert somit das Doppelte ihres eigenen Gewichtes. Wenn man die einfache und feine Bauart dieses nützlichsten aller Insekten in Betracht zieht und mit der von demselben geleisteten Niesenarbeit vergleicht, kann man sich einen Begriff von der verhältnismäßig großen Kraft des Thierchens machen.

Nur 5 Pf.
steht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Neue Gleich-Anlage,

ca. 1 Minute vom Ende ober-
halb der Blücherstraße ent-
fernt. Reinliche Lage, fließendes
Wasser. Dasselbst kann von jezt
ab gebleicht werden. Auf Ver-
langen wird Wäsche abgeholt u.
zurückgebracht. Bestellung können
auch per Post gemacht werden.
J. Ziss, Wohnung Blücherstr. 18.

TORF- STREU

in Waggon und einzelnen
Ballen zu beziehen durch
L. Rettenmayer,
Wiesbaden,
21 Rheinstraße 21.

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken

jeder Art,
Pachtung u. Verpachtungen
Vermittlungen von
Hypothesen unter coulantem
Bedingungen durch das
Immobilien-Bureau,
in 7696
Oberlahnstein, Süd-Allee 1.

Das berühmte Oberklo- arzt und Physikus Dr. G. Schmidt'sche Gehör-Oel

beseitigt temporäre Taubheit
Ohrschmerz, Ohrenausfluss u.
Schwerhörigkeit selbst in
veralt. Fällen; allein zu be-
ziehen a. R. 3.50 pr. Fl.
m. Gebrauchsanw. durch die
Schwanen-Apotheke, Stein-
gasse 4 in Mainz. 815

Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten

unter Garantie. Costime von
5 M., Paullieder von 2 M.
50 Pf. an **Elise Pätz,** Gar-
tingstraße 8, Parterre. 4223

Umzüge,

per Rolle und Möbelwagen, be-
sorgt prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Zahnstr. 36.

Alle Putzarbeiten

werden schön und schnell ausge-
führt, sowie Plüte von 50 Pf.
an schön garniert.
Kirchhofgasse 2, 3. Stock.

Zündholzer

schwed. (gold. Medaille) 10 Pack.
90 Pf., 100 Pack. 8.50 Mark.
M. O. Gruhl, Bahnhofsstr. 14.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage

Pfälzer blane Kartoffeln

empfiehlt
F. Kaiser, Mehrgasse 30.
Kartoffeln Adlerstraße 6, Hth.
a. Kumpf 20 Pf. 1542

Kartoffeln,

am besten geeignet als Viehfutter,
sind zu verkaufen.
Näh. Albrechtstr. 25, im Laden.

Rübenfrant

das Pfund 10 Pf.
H. Schwalbacherstr. 14, P. I.

Wagenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mit-
menschen gebe ich gern unent-
geltlich Rath und Auskunft,
wie ich davon befreit und gesund
geworden bin.
F. Koch, Kgl. pens. Oberförst.
Pömbjen, Post Nieheim, Westfal.

Mohrstühle

werden gut geflochten bei
L. Rohde,
a. Zimmermannstraße 1.

Wäsche zum waschen, Fein- u.
Glanzbleichen u. fortwährend
angen. gut, pünktlich und billig
besorgt. Näh. Helsenstr. 11, S. v.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern
Musterkarten überallhin franko.
575 **Gebrüder Ziegler,**
Winden in Westfalen.

Um „rite“ die

Doctorwürde

zu erlangen, orth. wissensch.
gebild. Männer, gestützt auf
Gesetz u. Erf., einschläg. In-
formation u. M. V. 84 Nordd.
Allgem. Ztg. Berlin S.W.

Verloren

ein gold. Ring
(mit Diamant) auf dem Wege
vom Marktplatz bis Maria-Hilf-
kirche. Abzugeben gegen Belohnung
frage 7, p. gegen gute Belohnung.

10 Verloren am 24. v. M.

ein H. roth. Portemonnaie
mit 5 M. Inhalt. Bitte abzugeben
b. Fr. Seibel, Albrechtstr. 7, 3. Et. a

Wer ertheilt Unterricht

im Maschinenschreiben? Off.
mit Preisang. sub. A. B. postl. a

Käufe und Verkäufe

Gut erhaltener

Bücherschrank
wird zu kaufen gesucht. Gest.
Offert. mit Größen und Preis-
angabe unter F. W. an die
Expd. dieses Blattes.

Decimalwaage 2 St. Trag-
kraft, Ob-
presse, ovaler Nuß. Tisch, kleine
Kommode billig zu verkaufen.
a. Geisbergstraße 20, 1. Tr. b.

Ein gr. Kaffeebrenner

ist billig zu verkaufen.
Wellstr. 10, Stb.

Eine 32proß. Obfleiter

billig zu verkaufen.
Dogheimerstraße 22.

Beitungs-

makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26.

30 Rth. schön seh. Alee

im Melonenberg zu verkaufen.
1453* Näh. Lehrstraße 1, part.

96 Rth. ewiger Alee

auf dem Leberberg ist zu ver-
kaufen. Näheres Adlerstraße 28,
Ede Schachtstraße. 1509

75 Rth. ewigen Alee

auf der schönen Aussicht gelegen
zu verl. Näh. Hotel Hahn. 2536*

Neuer und gebrauchter

Hand-Karren

zu verkaufen
4000 **Weißstraße 10.**
Prima Fahrrad
hohl. Reif, sofort zu verkaufen.
1514* **Nerothal 27.**

Neues Bett,

Commode, Kleiderschränke, Küchen-
schrank, Ottomane, sehr billig zu
verl. **Saalstraße 3, Part. 1343***

Ein fast neuer

Gehrock-Anzug

zu verkaufen
Sirichgraben 14, 2. St. rechts

Ein schöner Hund zum

Fahren geeignet, billig
zu verkaufen. **Walraustra.**
No. 5, Laden. 1501*

Wie

unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre un-
ter Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgesuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgesuche, Anleiheofferten u.

billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“.

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allmählich
beigefügten Interatenbonds

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Zu mietben gesucht:

Kleines Landhaus,
enthaltend ca. 5-7 Wohnräume u.
mit Garten oder Feld, ev. bis zu
2 Morgen, in der Nähe Wies-
badens zu pachten gesucht. Off. u.
A. U. 100 hauptpostlagernd hier.

Gesucht

wird zum 1. Oktober in erster
oder zweiter Etage eine herr-
schaftliche Wohnung von
fünf heizbaren Zimmern, Küche,
Wachstamm und sonstigem
reichlichem Zubehör zum Preise
von höchstens 1200 Mark in
Nähe des Kurhauses und
Marktplatzes in möglichst freier
Lage. Offerten unter O. M. an
die Exp. d. Bl. erbeten. 8626

Auf 1. Juli wird eine

Wohnung

von 5-6 Zimmern mit
Zubehör
in gesunder Lage mit Garten
gesucht. Gest. Offerten mit
Preisangabe sub. R. 11 an die
Exp. d. Bl. 900b

Eine Familie sucht Wohnung

gegen Vergütung von Haus-
arbeiten. Näheres Hellmündstr.
No. 16, Rth. 2. St. lts.

Wohnungsge such.

Junger Kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh in der Expd. d. Bl. 2310

Läden.

In Biebrich a. Rh.
ist ein großer Laden mit schön
Wohnung in bester Geschäftslage
per 1. Oct. d. J. zu verm.
Näh. in der Exp. d. Bl. a

Zu

vermieten.

Adlerstraße 9, Dachwohn.
3. v. m. 3613

Adlerstr. 50 1 Zimmer und
Küche zu verm. 4239

Adlerstraße 52, ein l. Zim.
u. m. Keller p. 1. Juli zu verm.
Dasselbst ein geb. Kinderstuh-
wagen zu verl. 1404*

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu vm. 1039

Adlerstraße 52 ist ein
Keller z. 1. Juli z. verm. 1487*

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 58
ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Philippstraße 2, Hth.

1-2 Zim., Kell. sof. zu vm.
Römerberg 8 ein leeres
Zimmer zu verm. 1541*

Römerberg 37,

eine Parterre-Wohnung sofort
zu verm. Näh. Stb. Part. 3821

Ecke der Schacht- und

Adlerstraße (Laden)
eine schöne Dachwohnung per
1. Juli zu vermieten. 3882

Schachtstr. 30

sind 2 zusammengehende und eine
einzel. Mansarde zu vm. 4199

Schulberg 15

3 Zimmer, Küche und Zubehör
auf gleich zu vermieten. Näh.
Borberhaus 1. St. 2958

Sedaust. 5 eine fl. Man-
sardwohn., ein
Zim. nebst Küche auf den 18. Juni
zu verm. Näh. Bth. Part. 4310

Steingasse 9

Stube, Küche, Keller u. Holzstall
auf 1. Juni zu verm. 4161

Steingasse 21

ist eine kleine freundliche Woh-
nung an einzelne Person oder
ruhige Leute auf gleich od. spät.
zu vermieten. 4322

Steingasse 25 ist Zimmer,
Küche u. Keller per 1. Juli zu
vermieten. 4342

Lagerplätze

an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. Blücher-
straße 18 bei J. P. 4339

Möhlzimmer.

Aarstraße 15,
ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Blücherstraße 6, b. Gerhard,
ein sehr schönes Part.-Zim.,
separater Eingang, auf 1. Juli
möbl. od. unmöbl. zu verm. 4243

Prudenstraße 10, 3. St. r.
Bth. ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 4263

Hermannstraße 1

ein schön möbliertes Zimmer sof.
zu vermieten. 4232

Hellmündstr. 41,

2 St. h. finden anst. Leute
gute Kost und Logis auf gleich
wöchentlich 8.50 Mk. 4249

Louisenstr. 18, 2. St. möbl.
1 Zimmer zu verm. 1500*

Mehrgasse 18 erhalten 2
reine Arbeiter Kost u. Logis
pro Woche 7 Mk. 1503*

Platterstraße 24,

3 St. r., ein einfach möbliertes
Zimmer zu vermieten.

Mehrgasse 35

möbl. Zimmer (sep. Eingang),
ungenirt, sofort an Herren oder
Damen zu vermieten. Zu er-
fragen im Laden daselbst. 4307

Walramstraße 6,

ein möbl. Parterrezimmer zu ver-
mieten. Näh. daselbst. 4255

Weißstraße 16, Part,

schön, gr., möbl. Zimmer m. 2 Bett
u. gut. Pens. bill. zu verm., n. b.
Kochstr., Dampf- u. Bierbed.

Stellen-Gesuche:

Perf. Schneiderin
sucht noch Kunden in u. außer
dem Hause. Näheres
M. Künstler, Partingstr. 13, III.

Ein tücht. Bäckermädchen
sucht Beschäftigung.
Näh. Frankenstr. 21, Hth. p. I.

Ein tücht. Bäckermädchen
sucht Beschäftigung.
Näh. Frankenstr. 21, Hth. p. I.

Ein tücht. Bäckermädchen
sucht Beschäftigung.
Näh. Frankenstr. 21, Hth. p. I.

Ein tücht. Bäckermädchen
sucht Beschäftigung.<

Hauptversammlung des Verbandes kaufmännischer Vereine.

• Berlin, 8. Juni.

Der Deutsche Verband kaufmännischer Vereine trat heute in Berlin zu seiner Hauptversammlung zusammen. Ein- schließlich Elsaß-Lothringens waren etwa 60 Vereine vertreten. Die Verhandlungen drehten sich zunächst um das Gesuch des deutschen Handels- und Gewerbevereins, Ortsgruppe Hamburg, um Aufnahme in den Verband.

Der Vorsitzende Kaufmann Schaefer-Frankfurt a. M. theilte mit: Mit Rücksicht auf den Umstand, daß der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband laut Statuten antisemitische Tendenzen vertrete, habe er als Vorsitzender des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine dieses Gesuch abgelehnt. Auf erhobene Beschwerden habe der Gesamtvorstand das Gesuch ebenfalls und zwar einstimmig abgelehnt.

Nach einer längeren Debatte wurde das Gesuch mit 102 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Sechs Delegierte enthielten sich der Abstimmung.

Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete ein Antrag des Kaufmännischen Vereins „Union“ zu Braunschweig, den Verein für kaufmännische Angestellte zu Frankfurt a. M. aus dem Deutschen Verband kaufmännischer Vereine auszuscheiden.

Kaufmann Julius Neumann-Braunschweig begründete diesen Antrag folgendermaßen: Der Delegierte des Vereins für kaufmännische Angestellte zu Frankfurt a. M. Dr. Duard verfolge in der von ihm redigierten „Kaufmännischen Presse“, die ja auch das Organ des Frankfurter Vereins sei, Tendenzen, die den Satzungen des Deutschen Vereins, wonach die Interessen des gesamten Kaufmannstandes, also auch der Prinzipale, gewahrt werden sollten, widersprechen. Dr. Duard sei ein hervorragendes Mitglied der sozialdemokratischen Partei. Auf dem in der Osterwoche in Berlin stattgehabten Handlungsgehilfencongreß, der mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie geschlossen worden sei, habe Dr. Duard erklärt, der Verein kaufmännischer Angestellten zu Frankfurt a. M. sei bemüht, Verwirrung in die kaufmännische Bewegung zu tragen und die Handlungsgehilfen für den Klassenkampf zu gewinnen.

Nach längerer Debatte und Rechtfertigung seitens des Dr. Duard wurde der Braunschweiger Antrag mit 78 Stimmen, die 35 Vereine vertreten, gegen 27 Stimmen, die 14 Vereine vertreten, angenommen. 10 Delegierte, die 6 Vereine vertreten, enthielten sich der Abstimmung.

Die Delegierten des nunmehr ausgeschlossenen Vereins, Kaufmann Voß und Dr. Mar Duard, hatten schon vor Verkündung des Abstimmungsergebnisses den Saal verlassen.

Alsdann begrüßte der Geh. Oberregierungsrath Dr. Wilhelm von Reichsamt des Innern, der mit mehreren Commissarien erschienen war, im Namen des Staatsministers von Preussischer die Versammlung, ebenso ein Vertreter des Handelsministers. Auch das Reichsjustizamt und die Leiter des Kaufmannsverbandes waren vertreten.

Die Versammlung beschloß sich dann mit dem Vorschlag der Reichskommission für Arbeiterstatistik betreffend den Achttags-Geschäftsschluß. Die große Mehrheit der Redner, darunter die Prinzipale Bask, Kohn und Vossong, Wiesbaden traten lebhaft für den Achttagschluß ein, während Commerzienrath Piffauer und Heinrich Fränkel denselben als unausführbar bezeichneten.

Nach längerer Debatte wurde der Antrag des Hülfsvereins für weibliche Angestellte (Berlin), den Achttags-Geschäftsschluß zum Beschluß zu erheben, mit großer Mehrheit angenommen. Auf Antrag des Kaufmanns Bask wurde beschlossen: Der Reichskommission für Arbeiterstatistik, insbesondere deren früheren Vorsitzenden Dr. v. Rottenburg, für deren Interesse der Handelsangestellten gemachten Vorschläge den Dank des Verbandes auszusprechen und von diesem Beschlusse die bet. Stellen (für Dr. v. Rottenburg sogleich telegraphisch) zu benachrichtigen.

Im Weiteren wurde in namentlicher Abstimmung mit 69 gegen 33 Stimmen beschlossen: Samstags und an Festtags-Vorabenden den Ladenschluß bis 10 Uhr Abends zu gestatten. Endlich wurde noch beschlossen, behufs Vereinigung der Vereinskrankenkassen zu einem Krankenkassenverbande eine Commission zu wählen.

Danach wurde die Verhandlung gegen 5 1/2 Uhr Nachmittags auf Dienstag Vormittag 9 Uhr vertagt.

Locales.

• Wiesbaden, 9. Juni

— **Se. Maj. König Christian von Dänemark** wird am Samstag die Berliner Gewerbeausstellung besuchen und nach kurzem Aufenthalt seine Reise nach Wiesbaden, die ebenfalls nur durch einen kurzen Aufenthalt in Frankfurt a. M. unterbrochen werden dürfte, fortsetzen, somit Anfangs nächster Woche zu längerem Aufenthalte hier eintreffen.

— **Se. Kgl. Hoheit Herzog Nikolaus von Württemberg** ist zum Besuche seines Bruders, des zur Kur hier weilenden Herzogs Wilhelm von Württemberg, gestern Nachmittag hier eingetroffen. Herzog Nikolaus wird einige Tage hier bleiben und hat gleichfalls in dem Privathotel Knoll, Wilhelmstraße 36, Wohnung genommen.

— **Personalnachrichten.** Auch dieses Jahr ging dem Herrn Intendanten v. Hülsen eine Einladung des Kaisers zur Nordlandsfahrt zu. — Herrn Dekorationsmaler und Weißbindermeister Philipp Vepper zu Homburg v. d. Höhe ist das Prädikat eines Kgl. Hof-Dekorationsmalers und Weißbindermeisters verliehen worden. — Verlegt ist Herr Postassistent Rebeau von Homburg nach Wintel a. Rh. zur Vertretung des Amtsvorstandes.

— **Pfarrpersonalien.** Dem Herrn Kaplan Fuchs an der Viebtrauenkirche zu Frankfurt ist auf Präsentation des Herrn Grafen von Walderdorff die durch Ernennung des Herrn Pfarrers Kunz zum Frühmesser in Naumburg frei gewordene Pfarrei Berod verliehen. Herr Kaplan Koch von Rastatten als Kaplan an die Viebtrauenkirche zu Frankfurt, Herr Kaplan Knudts von Hattenheim nach Rastatten, Herr Kaplan Haas von Niederbreiden nach Hattenheim, Herr Kaplan Fischer von Schwanheim nach Rastatten und Herr Kaplan Wagner von Münster nach Schwanheim verlegt worden.

— **Ein neues Modell zum Bismarck-Denkmal** ist von heute an im Rathhaussaal ausgestellt. Dasselbe, etwa 90 cm hoch, stellt den Fürsten in der Uniform der Kürassiere mit Helm und hohen Stiefeln dar. Die mächtige Gestalt ruht sich mit beiden Händen auf den breiten Palasch, die rechte Hand hält dabei noch eine Papierrolle. Auf der Brust trägt er das eiserne Kreuz. Recht zur Geltung gebracht sind die markigen Gesichtszüge des

Kanzlers, die unter dem Kürassierhelm, welcher über den Nacken hinunterhängt, wirkungsvoll hervortreten. Dabei ist das Ebenmaß des Kopfes zur ganzen kraftvollen Figur viel besser inne gehalten, als bei dem schon längere Zeit in demselben Saale ausgestellten weiteren Modell. Der ganze Gesichtsausdruck unter den buschigen Augenbrauen läßt den thatkräftigen, willensstarken Staatsmann erkennen. Der Verfertiger dieses zweiten Modells ist ebenfalls Herr Bildhauer Hugo Herzwald-Schwerin.

— **Nassauischer Stadttag.** Der am 20. Juni in Oberlahnstein zusammentretende nassauische Stadttag hat, einem Vorschlage der Stadt Frankfurt a. M. entsprechend, auf seine Tagesordnung das folgende Thema gesetzt: „Nugbarmachung der gemeinsinnigen Arbeitsvermittlungstellen in den größeren Städten für die kleineren Städte und das flache Land.“ Referenten sind Stadtrath Dr. Fleisch-Frankfurt a. M. und Bürgermeister Dr. Siegfried-Herborn.

— **Mittelrheinischer Genossenschaftstag.** Am 20. und 21. Juni tagt in Bockenheim auf Einladung der Volksbank der Mittelrheinische Verband der Gewerks- u. Wirtschaftsgenossenschaften, einer der 32 Unterverbände des von Schulz-Deilich gegründeten Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes. Dem Mittelrheinischen Verband gehören 3. 74 Genossenschaften (davon 69 Kreditgenossenschaften) mit zusammen annähernd 50.000 Mitgliedern an. Die Versammlungen finden, im Festschen Saale am Samstag, 20. Juni, Nachm. 4 Uhr und am Sonntag, 21. Juni, Vorm. 9 Uhr statt. Für Unterhaltung der Gäste in der freien Zeit sorgt die Veranstaltung eines Gartensfestes unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Niedertranz“, der Bockenheimer Turngemeinde und der Husarenkapelle. Am Sonntag giebt es ein Festmahl.

— **St. Väterfeste.** Wiesbaden 43,750, Nachen 18,844, Baden-Baden 17,897, Brühl 45, Ems 3876, Riffingen 2661, Kreuznach 1469, Münster a. St. 526, Schlangenbad 133, Schwalbach 750, Soden i. L. 412, Weibach 24, Wildbad 805.

— **Stiftung.** Die Herren Eduard Simon, Moritz Simon und Louis Simon, Inhaber der Firma Gebrüder Simon, Wein- und Obsthandlung, haben aus Anlaß des 25. jährigen Geschäftsjubiläums der genannten Firma der Gemeinde Wehen, ihrer Heimatgemeinde, zum Zweck einer Stiftung ein Kapital von 5000 Mark geschenkt. Die Zinsen dieses Kapitals sollen alljährlich zur Unterstüßung an würdige hilfsbedürftige Wehener Einwohner ohne Unterschied der Konfession verwendet und von einer Kommission, bestehend aus dem jeweiligen Bürgermeister, dem jeweiligen evangelischen Pfarrer und dem jeweiligen israelitischen Kultusvorsteher vertheilt werden. Die Verlauter hat die genannte Firma aus demselben Anlaß auch verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten der Stadt Wiesbaden Zuwendungen gemacht.

— **Ueber die Geschäftslage** giebt der Handelskammerbericht in einer Nachweisung über die bei den Amtsgerichten des Landgerichtsbezirks Wiesbaden eröffneten und beendeten Konkurse ein gerade erfreuliches Bild. Es werden die Jahre 1892 bis 1895 darin aufgeführt. — Danach wurden in den einzelnen Jahren: Konkurse eröffnet 42, 55, 44, und 37. Konkurse wurden beendet 48, 42, 78, und 60. Zahlungsbefehle wurden erlassen 19.000, 20.282, 21.452, und 19.364. Zwangsvollstreckungen von Gegenständen des unbeweglichen Vermögens sind anhängig gemacht 330, 338, 472, und 405.

— **Der internationale Charakter Wiesbadens** zeigt sich nicht nur in dem alljährlichen Besuche unserer Väterstadt seitens zahlreicher Fremden aller Nationalitäten, sondern auch in dem Umstand, daß sich alljährlich eine Anzahl dieser Fremden dauernd in Wiesbaden niederläßt. In der in dem Handelskammerbericht 1895 enthaltenen Nachweisung der Niederlassungen nach Nationalitäten in Wiesbaden werden außer den 457 Deutschen angeführt: 13 Oesterreicher, 2 Italiener, 15 Holländer, 2 Russen, 2 Engländer, 3 Schweizer, 6 Amerikaner, 2 Belgier, 2 Brasilianer und ein Franzose.

— **Ausstellung von Knaben-Handarbeiten.** Die in der Gewerbeschule im letzten Schuljahre angefertigten Knaben-Handarbeiten werden, nachdem die Ausstellung nunmehr beendet ist, morgen Mittwochs, den 10. Juni, Nachmittags 4 Uhr, an die Schüler verabfolgt.

— **Verdönerungsverein.** An Stelle des verdrönten II. Vorsitzenden Herrn Adam Schmitt soll Herr Rentner Wahl, an dessen Stelle als Beisitzer Herr Rentner Ed. Freund in den engeren Vorstand gewählt werden. Die Genehmigung dieser Wahlen bleibt der nächsten Generalversammlung vorbehalten.

— **Die Versteigerung** der zum Nachlasse des verstorbenen Jacob Bappler gehörenden Gegenstände findet nicht, wie es in der gestrigen Anzeige hieß, zwangsweise statt. Statt „zwangsweise“ muß es „meistbietend“ heißen.

— **R. Zugverspätung.** Bei dem heute Morgen um 6 Uhr 23 Min. hier abgefahrenen Personenzug Nr. 142 Wiesbaden-Frankfurt wurde auf der Haltestelle Sindlingen-Teilsheim die Maschine defekt. Es mußte von Höchst eine Reservemaschine requiriert werden.

— **R. Verkehrsnöth.** Von jetzt ab trifft der um 2 Uhr 57 Min. Nachmittags fällige Personenzug Nr. 129 Frankfurt-Wiesbaden um einige Minuten später ein. — Der um 8 Uhr 31 Min. Abends eintreffende Personenzug Nr. 177 Kassel-Wiesbaden, der sonst nur für Sonn- und Feiertage vorgesehen war, soll auch Werktags eingefahren werden.

— **Das diesjährige Wartturnfest** wird am 28. Juni stattfinden.

— **Ein Riesen-Roggenhalm**, welcher in der Gemarkung Breithardt gewachsen und der Redaktion des „Marboten“ überliefert wurde, wies die städtische Länge von 2 Meter 48 Centimeter auf.

— **Auf die Bauhätigkeit in Wiesbaden** wirkt eine Auslassung des Handelskammerberichts über Baumaterialien folgendermaßen: Der Gang der Geschäfte in 1895 war lebhafter als 1894, während der Ertrag erheblich zurückging. Die Preise der von den Fabriken bezogenen Fabrikate waren fester, theils höher als im vorigen Jahre, weil die Fabriken von Baumaterialien verschiedener Gattungen in Verlaufsringe bzw. Konventionen vereinigt sind. Die Verkaufspreise sind dagegen gefallen und haben z. B. bei Thonröhren, Kanalisationsartikeln gegen Ende der Bauzeit einen den Verdienst ausschließenden Stand erreicht. Dieses ungünstige Einklinken ist darauf zurückzuführen, daß einzelne Händler, die Aufnahmebereitschaft des Marktes überschätzend, bei Abschluß ihrer Jahresbezüge viel zu große Mengen in Anschlag gebracht hatten, die vor Jahresfrist unbedingt bezogen bzw. verkauft sein mußten. Andererseits kalkülirten namentlich junge Geschäfte mangels Erfahrung der im Baufache unverhältnismäßig hohen Gefahren zu niedrig. Die Grundstückspreise sind gestiegen, die Miethe auseinander gefallen und, um für Neu- und Umbauten eine Rentabilität zu erzielen, muß der Komfort und vor allem die Qualität der Bauten, sowohl Innen wie Außen in dem Bestreben, möglichst günstige Selbstkosten der Bauten zu erzielen, sinken. Bei gleicher Kaufkraft des Publikums hat die Sucht nach Verwendung billiger Surrogate deshalb noch weiter zugenommen.

— **Ein bedauerlicher Unglücksfall** hat sich gestern Abend auf der Station Curve ereignet. Dem dort beschäftigten Rangierer Schildhering wurde, wie unser Viebrücker Correspondent

uns meldet, der Fuß halb abgefahren. Der Verunglückte wurde in das Viebrücker städtische Krankenhaus verbracht.

— **Unfall einer Radfahrerin.** Ein bedauerlicher Unglücksfall hat am Samstag Abend eine Wiesbadener Radfahrerin betroffen. Dieselbe fuhr auf der Casseler Chaussee nach der Curve zu, als aus dem Stadtbereich der Rheinbahn (Straße von Erbenheim) ein Viebrücker Chaisenfaher kam. Beide Theile vermochten nicht mehr einander auszuweichen, und so fuhr die Radlerin direkt in das Fuhrwerk, fiel vom Rad und kam mit dem einen Bein unter den Wagen, sodaß ihr beide Räder darüber gingen. Ihr männlicher Begleiter sowie andere Vorübergehende nahmen sich sofort der Verunglückten an und beförderten dieselbe in das Viebrücker Krankenhaus, wo ihr der erste Verband angelegt wurde. Noch am demselben Abend wurde sie, der „Eggh.“ zufolge, nach Wiesbaden überführt.

— **Besuchwechsel.** Herr Kunz und Handelsgärtner W. Brandtsch hier kaufte von Herrn Locomotivführer Maus dessen Besitzthum zwischen der Grund- und Holzmühle, um eine größere Gärtnerei, Specialität Rosenzucht, anzulegen. Der Abschluß erfolgte durch die Agentur A. E. Fink, Wiesbaden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Berlin, 9. Juni.** Die jüngsten drei kaiserlichen Prinzen werden am 20. d. Mts. in Kreuznach erwartet. Die Kaiserin trifft wahrscheinlich am 27. d. Mts. dort ein.

— **Berlin, 9. Juni.** Die Fahrt der Hannoveraner zum Fürsten Bismarck findet am 5. Juli statt.

— **Berlin, 9. Juni.** Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Rötten die überraschende Mittheilung gemacht, daß der degradirte Commerzienrath Nathan Herzberg die Klage des ihm verliehenen Diploms verweigert und dasselbe bei einem Rechtsanwalt deponirt hat, welcher von ihm mit der Befreiung des Klagewegs beauftragt ist.

— **Berlin, 9. Juni.** Wie aus Wien gemeldet wird, will Vikung-Tschang am 12. Juli nach Berlin reisen, um vom Kaiser empfangen zu werden.

— **Berlin, 9. Juni.** Dem ehemaligen Rechtsanwalt Friedmann wurde in diesen Tagen im Untersuchungsgefängnis das Erkenntnis des Obergerichtshofes zu Leipzig eingehändigt, durch welches bekanntlich seine Auslieferung aus dem Rechtsanwaltsstande erfolgte. Es wird bestätigt, daß Friedmann bereits seit mehreren Tagen im Besitz der Anklageschrift ist und daß die Sache bald spruchreif sein dürfte.

— **Wien, 9. Juni.** Nach der Rede des Prinzen Ludwig von Bayern bei dem Bankett der deutschen Kolonie in Moskau verließen der Prinz Heinrich von Preußen, die übrigen Prinzen, sowie der deutsche Votschafter den Saal. (Vergl. Pol. Uebersicht.)

— **Wien, 9. Juni.** Die Rede des Prinzen Ludwig von Bayern auf dem Bankett der Moskauer deutschen Kolonie erregt auch hier ungeheure Sensation. Der Prinz soll sehr laut gesprochen und so unerwartet das Wort genommen haben, daß die Version, er hätte im Einverständnis des Prinzen Heinrich von Preußen gesprochen, unrichtig ist.

— **Wien, 9. Juni.** Die gestern Abend stattgehabte antisemitische Versammlung wurde, da Dr. Lueger in heftiger Weise gegen die ungarische Millenniumsfeier sprach, vom Regierungspräsidenten aufgelöst.

— **Lemberg, 9. Juni.** Gestern wüthete in dem Ort Drohowice eine verheerende Feuersbrunst. Etwa 300 Häuser sind niedergebrannt und mehrere Personen in den Flammen umgekommen. Der Materialschaden ist enorm.

— **Madrid, 8. Juni.** Bei dem gestrigen stattgehabten Bomben-Attentat in Barcelona sind sieben Personen getödtet worden, vier Männer, zwei Frauen und ein kleines Mädchen; etwa 40 Personen wurden verwundet, darunter auch ein Deutscher Namens Wilhelm Auker. Man glaubt, daß 12—15 Personen ihren Wunden noch erliegen werden. Das Attentat war auf den General Kapitän Desvols, der bei der Prozession die Hauptfahne trug, abgesehen; dieser blieb unversehrt. Verwundet wurden ein Korporal, und ein Gemeiner vom Regiment Almansa; deshalb wird der Prozeß vor das Kriegsgericht kommen. Unzählige Personen sind unter dem Verdachte des Anarchismus verhaftet worden.

— **Budapest, 9. Juni.** Bei dem gestrigen Gedränge wurden von einer herabfallenden Eisenstange 2 Personen getödtet und sieben verletzt. Mehrere Reiter sind gestürzt und verletzten sich erheblich. Viele Fälle von Hirschschlägen und Sonnenstichen kamen vor.

— **Brüssel, 9. Juni.** Der Arbeiter Jacob hat im Bahnhause seine Frau und sieben Kinder mit Arsenik vergiftet und sich dann erhängt.

— **Paris, 9. Juni.** Kaiser Wilhelm ließ der Wittve Jules Simons durch den Grafen Münster eine theilnahmevolle Condolenz-Depeche überbringen und giebt bekannt, daß er sich bei Jules Simons Begräbnis durch einen Specialdelegierten vertreten lassen werde. Die wichtigste Stelle in der Depeche lautet: „Die allgemeine Abklärung, welche Simon wünschte, wäre ein Glück für beide Nationen gewesen. Rindische Manifestationen der Patriotenliga machten sie aber unmöglich.“ Zum Schluß sagt der Kaiser: Ich verneige mich am Sarge eines persönlichen Freundes, welcher im allgemeinen Interesse selbst seine patriotischen Gefühle zurücktreten ließ. Diese Depeche erregt hier großes Aufsehen. Auch dem Präsidenten Faure hat der Kaiser anlässlich des Todes Simons ein Weisheitsgramm gesandt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Das Königl. Theater, welches sich unter der Leitung seines genialen Intendanten Herrn von Hallen zu einer der ersten Kunsthäuser Deutschlands entwickelt hat, verleiht seitdem eine Uebersicht über die in der Abonnements-Saison 1895/96 (1. Oktober 1895 bis 5. Juni 1896) entfaltete rege Thätigkeit. Danach wurden aufgeführt: Im Abonnement A 26 Opern-Vorstellungen, 11 Neueinführungen und 2 Sonn- bezw. Feiertags-Vorstellungen, 6 Ballets. Im Abonnement B 27 Opern-Vorstellungen, 11 Neueinführungen und 2 Sonn- bezw. Feiertags-Vorstellungen, 6 Ballets. Im Abonnement C 27 Opern-Vorstellungen, 11 Neueinführungen und 2 Sonn- bezw. Feiertags-Vorstellungen, 6 Ballets. Im Abonnement D 27 Opern-Vorstellungen, 11 Neueinführungen und 2 Sonn- bezw. Feiertags-Vorstellungen, 6 Ballets. Die formellen Einladungen zum Abonnement für die Saison 1896/97 werden zum 1. August dieses Jahres ergehen. Eine weitere Ausdehnung des jetzigen Abonnements kann unter keinen Umständen erfolgen; die Neuabonnenten müssen demnach auf die Ergänzung ausstehender Abonnenten beschränkt bleiben, dagegen bleiben den jetzigen Inhabern von Abonnementplätzen dieselben bis Samstag, den 8. August cr., reservirt. Nach Ablauf dieser Frist für die eventuelle Erneuerung des Abonnements wird seitens der königlichen Intendantur über diese Plätze anderweit verfügt werden. Es wird hierbei noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß den jetzigen Abonnenten nur ihre seitherigen Abonnementplätze in gleicher Serie bis zum 8. August cr. reservirt bleiben. Wünschen die betreffenden Abonnenten Platz oder Serie zu wechseln, so müssen dieselben als neue Abonnenten behandelt werden und verlieren mit dem 8. August cr. resp. dem Tage der Abonnementbestellung das Vorrecht auf den jetzigen Abonnementplatz. Abonnement für Aufbewahrung der Garderobe werden nicht mehr ausgegeben. Das Abonnement der Saison 1896/97 beginnt mit dem 1. Oktober und endet im Mai 1897.

Strassengericht-Sitzung vom 8. Juni.

Majestätsbeleidigung. Der Schriftföhrer Joh. B. aus Berg (Canton Zürich) hat eines Tages in Schierstein hinter dem Bierisch Se. Majestät den deutschen Kaiser beleidigt und seine Beleidigung wiederholt, obwohl er mehrmals aufmerksam gemacht worden war, daß er sich durch dieselbe strafbar mache. 2 Monate Gefängnis hat er dafür zu verbüßen.

Aus der Umgegend.

Wiesbaden, 8. Juni. Heute Nachmittag nach 3 Uhr rückte eine Abteilung der Unteroffiziere und Vorschule Weiburg, welche sich auf einem Übungsmarsch befindet, von Wiesbaden kommend mit Musik hier ein und wird heute Nacht in der Kaserne untergebracht. Die Stärke beträgt 6 Offiziere, 7 Unteroffiziere und 123 Jünglinge. Morgen früh 7 1/2 Uhr erfolgt die Fortsetzung des Marsches durch den Rheingau nach Oestrich, dann am 10. d. M. nach Besuch des Niederwald-Denkmal die Rückkehr nach Weiburg, theils zu Fuß und theils mit der Eisenbahn.

Mainz, 7. Juni. Der Pfingstverkehr auf den Strecken der hessischen Ludwigs-Eisenbahn, war, wie wir erst nachträglich in Erfahrung bringen, in keinem der früheren Jahre so stark, wie heute. Die Einnahmen beliefen sich beispielsweise an beiden Pfingsttagen in Mainz auf 22,000 M., in Frankfurt a. M. auf 17,000 M. und in Bingen auf 9,000 M.

Hattenheim, 7. Juni. Am Freitag geriet der Fuhrmann eines Weinbäuerers in Schierstein, welcher in Oestrich Wein geholt hatte, unter sein Fuhrwerk und erlitt solche Verletzungen, daß er nicht weiter transportirt werden konnte, sondern in Hattenheim verbleiben mußte. Das Fuhrwerk wurde durch einen Mainzer Kutscher nach Schierstein gebracht.

Homburg, 7. Juni. Ein Veget von 100,000 M. ist unserer Stadt in greifbar nahe Aussicht gestellt und dürfte, wenn

die Annahmehedingungen, was kaum einem Zweifel unterliegt, von Magistrat und Stadtverordneten angenommen, in ganz kurzer Frist in unseren Stadtkasse fließen. Der hochherzige Geber, welcher seiner Vaterstadt diese große Summe übergeben will, ist Herr Stadtverordneter Hotelbesitzer Gustav Weigand. Herr Weigand verlangt als Gegenbedingung nur, daß ihm, der bekanntlich ein eifriger Jäger ist, die zur Zeit von ihm gepachtete städtische Jagd noch auf weitere 12 Jahre in diesem Pachtverhältnis bleibt und daß ihm bis an sein Lebensende die genannte von ihm sofort gespendete Summe mit geringem Procentsatz verzinst werde.

Homburg, 8. Juni. In vergangener Nacht sind wiederum mehrere Einbruchsdiebstahlversuche in Dornholzhausen und Friedrichsdorf verübt worden. In Friedrichsdorf wurde der Knecht des Herrn Gatterien von dem Dieb mit einem Knüttel über den Kopf geschlagen, daß er heute noch krank ist. Auf seine Hilferufe wurde ganz Friedrichsdorf alarmirt; dennoch gelang es nicht, den Spüßbuben zu ergreifen. In Kirdorf trank aus Versehen der Landmann Hett Kehnatron, den er für Nordhäuser Brantwein hielt, und nach wenigen Stunden darauf.

Dies, 8. Juni. Ueber das Vermögen des Kohgerbers Jacob Froh dahier ist, da er seine Zahlungen als zahlungsunfähig eingestellt und die Eröffnung des Konkursverfahrens selbst beantragt hat, am 6. Juni 1896, Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Justizrath von Köhler zu Limburg ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Juli 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

Brandach, 8. Juni. Die allgemeine Verkaufte, soll die Einweihung der hiesigen Haushaltungsschule, die zu Ehren der Stifterin „Charlotte“ heißt, am 30. d. M., verbunden mit einer größeren Feierlichkeit, stattfinden. Die Schülerinnen werden dazu schon am 29. Juni eintreffen. Der Anfang des ersten Kurses ist auf den 1. Juli festgesetzt und es sind die Anmeldungen zu demselben so zahlreich eingelaufen, daß nur noch wenige Plätze frei sind.

Darmstadt, 8. Juni. Die Kesselschmiede in Rodberg's Fabrik haben heute Morgen die Arbeit niedergelegt.

Bad Kreuznach, 8. Juni. Die Kaiserin trifft mit zwei Prinzen am 20. Juni zum Curaufenthalt hier ein.

Mainz, 9. Juni. Wasserstand. Staatspegel 2.12 m, Fahrpegel 2.84 m, gestiegen 7 cm.

Caub, 8. Juni. Wasserstand um 6 Uhr Morgens 2.68 m, gestiegen 3 cm.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 8. Juni. Der heutige Viehmarkt war mit 470 Ochsen, 36 Bullen, 609 Kühen, Stieren und Rindern, 309 Kälbern, 154 Hammeln, 0 Schafe, 948 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 59—62, 2. Qual. M. 50—55, Bullen 1. Qual. M. 48—51, 2. Qual. M. 44—46, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 49—52, 2. Qual. M. 42—46. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 60—63 Pfg., 2. Qual. 50—53 Pfg., Hammel 1. Qual. 60 bis 62 Pfg., 2. Qual. 43—44 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht. Aus Oesterreich fanden 34 Ochsen zum Verkauf.

Frankfurt, 8. Juni. Am heutigen Markte wirkten höhere Berichte vom Ausland mäßig anregend, doch konnten für Brodfrüchte höhere Forderungen bei den beschränkten Umsätzen nicht überall durchgesetzt werden, hiesige Waare anfangs höher gehalten, später theilweise zu vorwöchentlichen Preisen erlassen. Getreide in Brauwaare erschöpft. Hafer und Weizen mehr beachtet und fester. Zu notiren nach Qualität: Weizen, hiesiger u. Wetterauer M. 16.50 bis 16.60, norddeutscher M. — bis —, russischer M. 15.75 bis 16.75, Redwinter alter M. 16.50 bis 16.80, neuer M. — bis —, Weizen M. 15.75 bis 16.50, Roggen, hiesiger M. 12.75 bis 13.00, Pfälzer M. — bis —, russischer M. 12.35 bis 12.75, Futtergerste M. 11.— bis 13.—, Niederrhein M. — bis —, ungarische M. — bis —, hiesige Weizen M. — bis —, Hafer, hiesiger M. 13.— bis 13.50, Württemberger M. — bis —, bayerischer M. — bis —, russischer M. 13.25 bis 14.25, amerikanischer M. 12.75 bis 13.—, Weizen mixed M. 9.10 bis 9.25, Donauweizen M. — bis —, Weizen M. 8.80 bis 9.10. Alles per 100 Kilo netto effectiv loco hier. Mehl fest. Es notirt nach Qualität: Weizenmehl, hiesiges M. 0

M. 24.25 bis 25.—, feinere Marken M. 26.25 bis 27.25, Nr. 1 M. 22.25 bis 23.25, feinere Marken M. 24.— bis 24.75, Nr. 2 M. 21.— bis 21.50, feinere Marken M. 21.75 bis 22.75, Nr. 3 M. 19.25 bis 20.—, feinere Marken M. 20.25 bis 20.50, Nr. 4 M. 17.25 bis 17.55, feinere Marken M. 18.25 bis 18.75, Roggenmehl, hiesiges Nr. 0 M. 19.50 bis 20.—, Nr. 1 M. 16.50 bis 17.—, Nr. 2 M. 13.75 bis 14.50. Alles per 100 Kilo inkl. Sack loco hier. Futterartikeln rar und fest. Weizenhalben M. 4.50 bis 4.60, Weizenkleie M. 4.50 bis 4.75, Roggenkleie M. 5.25 bis 5.—, Futterweizen M. 6.— bis 7.—, Viehweizen, getrocknet M. 4.60 bis 5.35 je nach Qualität. Alles per 60 Kilo netto effectiv loco hier.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

2. Schwalbach, 6. Juni. Man sollte annehmen, daß es überall jetzt bekannt sei, daß Fronleichnam ein gesetzlicher Feiertag ist und an diesem Tage die Bestimmungen über die Sonntagsruhe gelten. Leider haben wir uns, gelegentlich eines Ausflugs am Donnerstag überzeugt, daß die Bestimmungen nicht befolgt werden. In dem Dorfe Hausenfelden sahen wir Landwirthe in geräuschvoller Weise ihres Amtes walten, ein Fuhrmann lud einige Schweine unter dem unvermeidlichen Sequids auf und fuhr zum Dorfe hinaus. Das beste leistete aber ein Schuhmachermeister, welcher mit seinen Schülern lustig Leder klopfte, so daß uns Schen und Hören verging. Wir fragen: Ist in Hausenfelden keine Polizei; die diesen selbständigen Herrn das Handwerk legt? Die Antwort werden wir uns nächstes Jahr an diesem Tage holen. J. S.

Krieger- u. Militär-Verein

Den Kameraden zur Nachricht, daß unser Kamerad Herr

Valentin Corzelius

gestern gestorben ist.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 10. Juni cr., Nachmittags 4 1/2 Uhr**, vom Trauerhause **Faulbrunnstraße 12** aus statt und werden die Kameraden höflichst ersucht, sich recht zahlreich pünktlich 4 Uhr im Vereinslokale „Deutscher Hof“ einzufinden zu wollen. 4408 **Der Vorstand.**

Schirmreparaturen

Ich empfehle mich in allen sowie im Ueberziehen und Durchnähen der Schirme. Dasselbst sind gebrauchte Schirme zu haben. 1550* **Frau Paul, Rheing. 3. II.**

Klee und Gras

85 u. 95 Ruthen (Marstraße und Weiburg) zu verkaufen. 1551* **Röderstr. 39, Baden.**

Junger Mann mit schöner Handschrift, der einfachen Buchführung mächtig, sucht Stelle auf einem Bureau gleich welcher Art. Offerten K. H. 100 postl. 28.

Schwalbach.

Eine frisch lackirte Bettstelle für 4 Mark zu verkaufen. Näheres Adlerstraße 32, 1. St. 5. 1552*

Sportwagen

(guterhaltener) zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. K. B. 20 postlagernd Schützenhof erbet. a

E. Taglöhner für Feldarb. gesucht 1553* **Rheinstraße 44.**

Ein starkes Mädchen

v. Lande gef. Rheinstraße 44. Ein in Buchführung u. Corre-spondenz gut erf. penf. Beamter, faufm. geb. u. noch recht rüstig, f. mögl. regelm. tägl. Besch. Off. u. X. 15 an die Exp. d. Bl. erb. a

Für Brautleute!

2 möbl. polirte Bettstellen mit hoch. Haupt, Sprungrahmen, Matratze und Bett, sehr preiswürdig zu verl. **Wiesstr. 19 p. 4304**

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 9. Juni 1896.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Sch.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe . . . 105,80		Deutsche Reichsbank . 159,00		Farbwerke Höchst . . 423,80		6% Centr.-Pac. (West.) . . —		Schlusscours.	
3 1/2. do. . . 104,80		Frankf. Bank . . . 179,00		Glasind. Siemens . . 195,00		6% do. (Joaq.) . . 102,—		8. Juni Nachm. 2,45.	
3. do. . . 99,40		Deutsche Eff.-W.-Bank . 117,50		Intern. Banges. Pr.-Act. 179,00		5% Chic. Burl. (Jowa.) 103,70		Credit . . . 222,70	
4. Fress. Consols . . 105,65		Deutsche Vereins . . 123,80		St. . . 172,30		4% do. . . 94,—		Disconto-Command . . 210,25	
3 1/2. do. . . 104,65		Dresdener Bank . . 161,63		Elektr.-Ges. Wien 137,80		4% do. Burl. - Qney. . . 94,—		Darmstädter . . . 154,90	
3. do. . . 99,65		Mitteldeutsche Cred.-B. 110,30		Nordd. Lloyd . . . 116,50		5% do. Burl. - Qney. . . 94,—		Deutsche Bank . . . 189,10	
6% Griechen . . . 32,90		Nationalb. f. Deutschl. 141,80		Verein d. Oelfabriken 101,80		5% Chic. Rock. Isl. u. . . —		Dresdener Bank . . . 160,—	
6% Ital. Rente . . . 87,70		Pfälzische . . . 136,00		Zellstoff, Waldhof . . 223,30		Pac. I. M. Est. u. Coll. . . —		Berl. Handelsges. . . 150,90	
4% Oest. Gold-Rente . 104,10		Rhein. Credit . . . 137,50		Eisenbahn-Aktion.		4% Denv. u. RioGrand . . —		Russ. Bank . . . 122,25	
4% Silber-Rente . . 86,20		Hypoth. . . 173,00		Hess. Ludwigsbahn . 119,80		I. cons. Mtg. . . 87,70		Dortmund, Gronau . . 154,25	
4 1/2. Portug. Staatsanl. —		Württemberg. Verbk. . 148,00		Pfälz. . . 243,80		4% Illinois Central . 101,70		Mainzer . . . 112,75	
4 1/2. do. Tabakanl. 94,80		Oest. Creditbank . . 300,62		Dux, Bodenbach . . 53,00		6% North. Pac. I. Mtg. 112,50		Marienburger . . . 89,80	
4. Russere Anl. . . 27,40		Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn . . . 305,25		5% Oreg. u. Calif. I. . . —		Ostpreussen . . . 92,40	
6. Rum. v. 1881/88 . 99,80		Bochum. Bergb.-Gusst. 159,50		Lombarden . . . 91,62		6% Pacif. Miss. Co. I. M. 87,—		Lübeck, Büchen . . 153,25	
3. do. v. 1890 . . 88,—		Concordia . . . 186,50		Nordwestb. . . 226,50		5% West N.-Y. u. Pen- . . —		Franzosen . . . —	
4. Russ. Consols . . 102,80		Dortmund Union-Pr. . 45,50		Elbthal . . . 137,75		sylvanien I. M. 106,70		Lombarden . . . 43,60	
5. Serb. Tabakanl. . . —		Gelsenkirchener . . 169,00		Jura-Simplon . . 108,10		Loose.		Elbthal . . . 139,80	
5. Lt.B. (Nisch-Pir.) . —		Harpener . . . 157,40		Gotthardbahn . . 174,00		3 1/2% Goth. Pr.-Pfdh. I. 122,—		Buschtarader L. B. . 270,50	
5. St.-E.-B. H.-Obl. . —		Hibernia . . . 173,00		Schweizer Nord-Ost . 140,00		3% do. do. II. 117,50		Prince Henry . . . 85,50	
4% Span. Russere Anl. 64,40		Kaliw. Aschersleben . 138,70		Central . . . 140,00		3% Köln-Mindener . . 139,60		Gotthardbahn . . . 174,50	
4% Türk Fund. . . 94,80		do. Westeregeln . 160,00		Ital. Mittelmeer . . 63,90		3% Madrid . . . 45,—		Schweiz. Central . . 140,30	
1% do. Zoll. . . 97,20		Riebeck, Montan . . 182,20		Merid. (Adr. Neta) 137,90		5% Oest. 1860er Loose 129,50		Nord-Ost . . . 139,75	
4% do. . . 21,10		Ver. Kdn. und Laurab. 154,30		Westisilianer . . 63,10		2 1/2 Raab-Grazer . . . 95,35		Warschau, Wiener . . 278,—	
4% Ungar. Gold-Rente 103,90		Oesterr. Alp. Montan 63,80		sub Prince Henry . . 85,30		Türkenloose . . . 34,—		Mittelmeer . . . 94,—	
5 1/2. do. v. 1889 105,80		Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		Braunschw. Th. 20 Loose 105,70		Meridional . . . 125,50	
5 1/2. do. . . 86,90		Allgem. Elektr.-Ges. . 245,20		4% Hess. Ludwigsb. . 100,70		Finland. . . 10,—		Russ. Noten . . . 216,75	
5% Argentinier 1887 66,—		Anglo-Cont-Guano . 100,40		4% do. v. 81 (3 1/2) 101,40		Freiburger Fr. 15 . . . 29,60		Italien . . . 88,50	
4 1/2. do. innere 1888 66,70		Bad. Anilin- u. Soda 421,60		4% Pfälz. Nordb. Ldw. . 103,70		Malländer . . . 45,—		Türkenloose . . . 110,25	
4 1/2. do. äussere . . 56,50		Braueri Binding . . 224,80		4% Bex. u. Maxbahn . 103,70		do . . . 10,—		Mexicaner . . . 96,80	
4% Unif. Egypt . . 103,90		z. Essighaus . . 80,20		4% Elisabethst. steuerf. 103,70		Meininger f. 7 . . . 23,60		Laurahütte . . . 154,40	
3 1/2. Priv. . . 101,50		z. Storch (Speier) 130,80		4% do. steuerpf. . . 100,10		Geldsorten.		Dortmund, Union V. A. 47,40	
5% Mexicaner äussere 94,10		Cementw. Heidelberg . 159,50		4% Kasch. Odb.-Gold 100,20		20 Franks-Stücke . . 16,21		Bochumer Gusstahl . 158,40	
5% do. E.-B. (Teh.) 85,63		Frankf. Trambahn . . 298,00		4% do. Silber . . 84,90		do. in 1/2 . . . 4,18		Gelsenkirchener B. . . 169,—	
3% do. cons. inn. St. 26,40		La Veloce Vorz.-Act. 109,00		5% Oest. Nordwestb. 115,50		Dollars in Gold . . . 9,75		Harpener . . . 156,80	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. 97,40		5% Südb. (Lomb.) 110,70		Ducaten . . . —		Hibernia . . . 172,50	
3 1/2. abg. Wiesbadener 101,50		Braueri Eiche (Kiel) 184,20		5% do. . . 72,10		do. al marco . . . —		Hamb. Am. Pack . . 130,75	
3 1/2. 1887 . . . 102,00		Bielfelder Maschf. . 339,00		5% Staatsbahn . . 117,80		Engl. Sovereigns . . 20,00		Nordd. Lloyd . . . 117,00	
4% do. v. 1896 102,20		Chem. Fabr. Griesheim 297,40		5% Oest. Staatsbahn 135,00				Dynamite Truste . . 173,60	
5% 1886 Lissabon . . 71,40		" " Goldenberg 169,80		3% do. I-VIII. 94,20				Reichsanleihe . . . 99,50	
4% Stadt Rom II/VIII. 87,60		" " Weller . . 238,70		3% do. IX. 92,70					

Anzeigen aller Art,

Geschäfts- und Wohnungs-Anzeigen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche u. s. w.
finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Keine Nach-
weisungs- oder
Ankündigungsgebühr.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Offerten-Aannahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrösste Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.
Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Gesuche etc. werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.

Allgem. Gewerbeschule.

Der Vorstand beabsichtigt Sonntags Vormittags von 9 bis 12 Uhr einen

Fachkursus für Decorationsmaler

unter Leitung des Herrn W. Müller einzurichten und den Unterricht am Sonntag, den 14. Juni, Vormittags 9 Uhr, zu beginnen. Das Schulgeld beträgt pro Semester 3 Mark. Schüler, deren Eltern oder Meister dem Verein als Mitglied angehören, sind von der Zahlung desselben befreit.

Anmeldungen sind bis spätestens Samstag, den 13. d. M., Mittags 12 Uhr, an das Bureau des Gewerbevereins, Weststrasse 34, zu richten.

4400 Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Allgem. Gewerbeschule.

Die im Schuljahre 1895/96 angefertigten Knaben-Sandarbeiten gelangen heute Mittwoch, den 10. Juni, Nachmittags 4 Uhr, zur Ausgabe und wollen sich die Schüler zum Abholen derselben pünktlich einfinden.

4401 Der Vorstand.

Verein der Gast- u. Schankwirthle Wiesbaden.

Heute Mittwoch, den 10. Juni, Nachmittags 4 1/2 Uhr:

General-Versammlung

bei College Louis Höhn, „Klostermühle“.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht.
1537 Der Vorstand.

Versammlung Deutscher Zimmerleute

Samstag, den 13. d. M., Abends 8 Uhr, hält der „Lokal-Verband der Zimmerer Wiesbadens u. Umgegend“ im Lokale des Herrn Weitz, Michelsberg 28, eine

öffentliche

Zimmerer-Versammlung

ab, wozu sämtliche hier arbeitende Kameraden freundlichst eingeladen sind.

Tagesordnung:

„Wie kann die Lage der Zimmerer verbessert werden.“ 4377

Referent: Bringmann, Hamburg.

Weine.

Bringe meinen selbstgezogenen Pfälzer Weiswein per Flasche 50 Pf., Rothwein von 1 M. anfangend (ohne Glas), bei Rekrutnahme entsprechend billiger, sowie direct bezogene Medicinal-, Ungar- und Portweine in empfehlender Erinnerung.
4348 Heh. Schumacher, Westmündstrasse 29, früher 37.



Die beste
von allen Damen-
seifen ist und bleibt allezeit
die berühmte Doerings-
Seife mit der Eule. Für
40 Pfg. überall erhältlich.

Schluss

des

Ausverkaufs

zu Ende ds. Mts.

Die am Lager befindlichen

Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Herren-Hosen, Herren-Sackröcke und Joppen, Knaben-Anzüge und Paletots, Sommer-Garderoben und Arbeiter-Kleider

werden zu

jedem nur annehmbaren Preise

ausverkauft.

Schluss-Auction findet voraussichtlich am 27. d. M. statt; auch ist die Laden-Einrichtung (Reale, Theke, Gasarmer, Spiegel) billig abzugeben. 3692

23 Marktstrasse 23,
gegenüber dem Einhorn-Hotel.

Sie finden

Kinderwagen,

Pat.-Kinderstühle,
Kinder-Sportwagen
nirgends so billig und in
solch grosser Auswahl
als in dem

Special-Geschäft

für diese Artikel von

Caspar Führer,

48 Kirchgasse 48. Telephon 309
Wagen von Mk. 9 bis 100,
Stets über 100 Stück vorrätig.
Pat.-Kinderstühle
zum Umklappen v. M. 7 1/2 an.
Sportwagen
von Mk. 5.— an.

Neu! Deutsche Armee-Uhr. Neu!

Für jeden Truppentheil ein eigenes Modell. Schönste und bleibende Erinnerung des Soldaten, Reserve- und Landwehrmannes an seine Dienstzeit. (Eignet sich vorzüglich zu Schießpremiën und Geschenken). Vorrätig bei

Gg. Otto Rus,
Uhrmacher, Mühlgasse 4.

Garantie für Haltbarkeit und gutes Gehen. 3412

Tapeten

Billigste
Bezugsquelle
Herm. Stenzel
16 Ellenbogengasse 16.

Strick-Strümpfe

für Damen u. Herren
von 38, 50, 60, 65 Pf.
ganz ohne Naht.

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Strick-Socken

von 25 Pf. an, 32, 38,
40 Pf.

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

4256

Ich kaufe stets zu ausnahmsweise hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.